

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXVIII. 1884. Heft II.]

Bemerkungen über Blattwespen

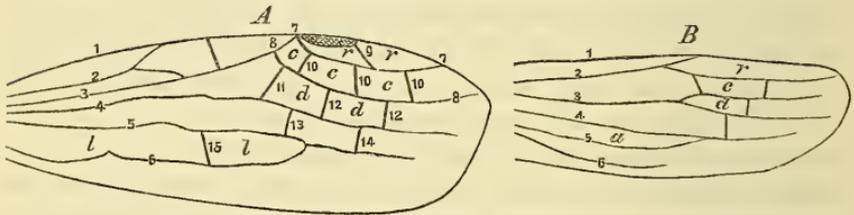
von

Fr. W. Konow in Fürstenberg i. M.

Seit längerer Zeit mit einer Revision der deutschen Blattwespen beschäftigt, glaubt der Verfasser der nachfolgenden Bemerkungen schon jetzt einen Theil seiner bisherigen Resultate veröffentlichen zu sollen, nicht nur um neue Anregung zu geben zu dem in letzter Zeit bei uns etwas vernachlässigten Studium dieser ebenso interessanten als leicht zu beobachtenden Thierchen, sondern auch um sich selbst bei den Herren Hymenopterologen zu legitimiren und die Herren Sammler zu bitten, ihm irgendwie zweifelhafte Exemplare ihrer Sammlung zur Ansicht verstatten zu wollen. Auch würde derselbe gern bereit sein, ganze Sammlungen zu revidiren und in möglichst kurzer Zeit sicher bestimmt zurückzusenden. Zugleich freut sich derselbe der Gelegenheit, allen Freunden, die ihn so bereitwillig bei seiner Arbeit bisher unterstützt haben, besonders den Herren Direktor Raddatz in Rostock, Oberlehrer Brauns und H. Friese in Schwerin, Oberlehrer Lamprecht in Zerbst und Oberlehrer Dr. J. H. H. Schmidt in Hagen i. W. seinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Was die im nachfolgenden gebrauchten technischen Bezeichnungen betrifft, so ist voraus zu bemerken: Am Kopf heisst der kleine, gewöhnlich rings von mehr oder weniger deutlichen Furchen begrenzte Raum über den Nebenaugen der Scheitel. Zwei von den seitlichen Scheitelfurchen bis zu den Fühlern gedachte Linien begrenzen seitlich die Stirn, welche oben die Nebenaugen, unten die Fühler trägt und dazwischen vielfach durch Furchen, Gruben oder Erhöhungen ausgezeichnet ist. Zwischen der Stirn und den grossen Augen liegen die Wangen, die sich oft unten zwischen Augen und Mandibelnbasis in den Wangenanhang verlängern. An die Stirn und von dieser gewöhnlich durch eine Querfurche getrennt, schliesst sich unten das Kopfschild, welches die zwischen den Mandibeln hervorragende Oberlippe oder kurzweg Lippe theilweise bedeckt. Der Raum hinter den Augen zwischen dem Scheitel und der Insertion der Mandibeln heisst die Schläfen, deren oberer Theil oft durch eine Querfurche von den Wangen

geschieden ist. Die dem Thorax zugewandte Seite des Kopfes ist der Hinterkopf. Am Thorax sind zu unterscheiden: der Vorderücken oder das Pronotum, der Mittelücken, Mesonotum, mit dem Schildchen und Schildchenanhang, und der Hinterücken oder Metanotum mit dem Hinterschildchen. Das Mesonotum ist gewöhnlich durch drei Furchen in zwei Mittelloben und zwei Seitenloben geschieden, und vor dem Schildchen verbindet der Sattel die beiden Seitenloben. Die Flügel werden so bezeichnet:



A. Vorderflügel. 1. Randnerv oder Kosta. 2. Zwischennerv. 3. Unterrandnerv oder Subkosta. 4. Mittel- oder Diskoidalnerv. 5. Brachialnerv. 6. Humeralnerv. 7. Radialnerv oder Radius. 8. Kubitalnerv oder Kubitus. 9. Radialquerader. 10. Kubitalqueradern. 11. Diskoidalquerader. 12. Rücklaufende Adern. 13. Arealquerader. 14. Analquerader. 15. Humeralquerader. *r* Radialzellen. *c* Kubitalzellen. *d* Diskoidalzellen. *l* Lanzettenförmige Zelle.

B. Hinterflügel. 1. Randnerv. 2. Unterrandnerv. 3. Diskoidalnerv. 4. Brachialnerv. 5. Humeralnerv. 6. Axillarnerv. *a* Analzelle. *r* Radialzelle. *c* Kubitalzelle, wenn sie von *d* besonders unterschieden wird, sonst ebenso wie *d* als Diskoidalzelle bezeichnet.

Gen. *Cimbex* Oliv. Thoms.

Ueber die Arten dieses Genus sind die Hymenopterologen noch heute vielfach sehr getheilter Meinung; doch hätte man wenigstens so viel von Thomson lernen sollen, daß hier mit der bloßen Charakterisirung einer Art nach der Färbung nichts gewonnen ist. Ich für mein Theil halte es mit dem ebenso scharfsichtigen als gewissenhaften schwedischen Entomologen und unterscheide folgende Spezies: 1) *C. violascens* Thoms. (= *lutea* Deg. ♀); 2) *C. femorata* L. (= *lutea* Thoms., = *lutea* L. ♀, = *sylvarum* F. ♂); 3) *C. humeralis* Fourcr.; 4) *C. connata* Schr. (*brevispina* Thoms.).

Gen. *Hylotoma* Latr.

Die schwer zu erkennenden Arten dieser Gattung, welche einen ganz dunklen Hinterleib haben, dürften in folgender Weise am leichtesten zu unterscheiden sein:

1. Flügel blauschwarz; Kopf und Thorax, besonders die Brustseiten dicht mit kurzen schwarzbraunen Härchen besetzt 2¹⁾.
 - Flügel bräunlich, gelb oder wasserklar; Kopf und Thorax mit weißlichgrauen seidenschimmernden Härchen besetzt 8.
 2. Dritte Kubitalquerader stark nach unten und einwärts gekrümmt, so daß die dritte Kubitalzelle unten viel kürzer ist als an der Radialzelle 3.
 - dritte Kubitalzelle unten nicht oder kaum kürzer als oben 4.
 3. Körper höchstens 7 mill. lang 7.
 - Körper groß und breit; Flügel tief blauschwarz und die Spitze kaum ein wenig heller; 11 mill. lang 1. *H. pullata* Zadd.
 4. Dritte Kubitalquerader fast gerade oder sehr schwach gekrümmt; Kopf hinter den Augen stark erweitert; Stirn unter den Fühlern nicht gekielt; die beiden Stirnkiele zwischen den Fühlern schwach und wenig nach unten verlängert; die zwei letzten Glieder der Maxillartaster sehr verlängert, ungefähr gleich lang; 8—9 mill. lang.
2. *H. caeruleipennis* Retz.
- dritte Kubitalquerader beim ♀ stark, beim ♂ etwas schwächer gekrümmt; Kopf hinter den Augen wenig oder nicht erweitert 5.
 5. Kopf hinter den Augen beim ♀ deutlich, beim ♂ sehr wenig erweitert 6.
 - Kopf hinter den Augen nicht oder sehr wenig erweitert, beim ♂ verschmälert 7.
 6. Dritte Kubitalquerader beim ♂ in der Mitte stark gekrümmt; die beiden Klappen der Sägeschneide des ♀ bilden nach innen zwei schmale dünne, hinten abgerundete, die Säge einschließende Blättchen, nach außen dagegen sind sie hinten lang und schmal ausgezogen und an der Spitze zangenförmig um die Säge zusammengekrümmt; 8—9.5 mill. lang 3. *H. Berberidis* Schranck.
 - dritte Kubitalquerader des ♂ in der Mitte fast gerade, an beiden Enden schwach einwärts gekrümmt; Sägescheide des ♀ gewöhnlich; die Flügel meist etwas weniger dunkel als bei den übrigen Arten; 8—9 mill. lang 4. *H. enodis* L.

¹⁾ In diese Abtheilung gehört wahrscheinlich *H. ventricosa* Zadd. von St. Petersburg, bei welcher die Kubitalzelle der Hinterflügel zweidrittel so lang ist, als ihre Radialzelle; 10—11 mill. lang.

7. Körper schmal und schlank; der Thorax bildet gegen den Kopf einen rechten an der Spitze abgerundeten Winkel; Kopf hinter den Augen beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum verschmälert; 6—7 mill. lang 5. *H. cyanella* Klug (= *gracilicornis* Klug).
- Körper dick und plump; der Thorax gegen den Kopf in flachem Bogen abgerundet; Kopf hinter den Augen fast etwas erweitert; 7 mill. lang 6. *H. crassa* n. sp.
8. Schienen dunkel oder nur theilweise hell gefärbt 9¹⁾.
- Schienen hell gelblichweiss 13.
9. Hinterschienen am Grunde schwarz, die Endhälfte aufsen weislich oder bräunlich 10.
- Hinterschienen am Grunde weiss 11.
10. Flügel dunkel, bräunlich, unter dem Stigma mit einem schwarzbraunen Wisch; die Lippe vorn nicht ausgerandet; Beine schwärzlich und nur die Vorderknie an der Vorderseite und die Hinterschienen vor der Spitze an der Oberseite heller bräunlich; 9—10 mill. lang 7. *H. violacea* Klug.
- Flügel fast wasserklar, unter dem Stigma mit einem schwarzbraunen Wisch; die Lippe vorn deutlich ausgerandet; alle Schienen röthlichbraun, die Hinterschienen vor der Spitze an der Oberseite weislich; 9—10 mill. lang 8. *H. fuscipes* Fall. (= *amethystina* Klug).
11. Alle Schienen an der Basis weiss; Flügel hell mit grossem dunklen Wisch unter dem Stigma; 10 mill. lang. Nördl. Rufsland 9. *H. expansa* Klug.
- Nur die Hinterschienen an der Basis weiss 12.
12. Körper stahlblau; Flügel sehr schwach gelbbraunlich; die Basis der Vorderflügel und ein kurzer Wisch unter dem Stigma braun; die zwei letzten Glieder der Maxillartaster verlängert, länger als das drittletzte Glied; 8—8.5 mill. lang 10. *H. corusca* Zadd.
- Körper grünlichblau; Flügel wasserklar, ungefleckt; die drei letzten Glieder der Maxillartaster kurz und ziemlich gleich lang; 8—9 mill. lang 11. *H. ciliaris* L. (= *coerulea* Klug).
13. Mittlere Hinterleibssegmente oben einfarbig 14.
- Mittlere Hinterleibssegmente oben in der Mitte gelb gerandet, beim ♂ oft sehr schwach und nur an frischen Exemplaren deutlich 15.

1) Vielleicht gehört in diese Abtheilung *H. thoracica* Spin. aus dem südlichen Europa, deren Thorax theilweise roth gefärbt ist.

14. Fühler rothgelb; Körper bronzefarbig; Flügel gelblich mit braunem Wisch unter dem Stigma; 8—9 mill. lang.
12. *H. metallica* Klg.
- Fühler schwarz; Körper grünlich-blauschwarz; Flügel gelb mit braunem Fleck unter dem Stigma; Tarsen gegen die Spitze braun; 8—10 mill. lang 13. *H. ustulata* L.
15. Die Kubitalzelle der Hinterflügel ist wenig kürzer als ihre Radialzelle; Vorderflügel bräunlichgelb mit violettbräunlichem Längsstreif über die Radialzelle, der beim ♂ verblichen ist; 8—10 mill. lang.
14. *H. Thomsoni* m. (= *segmentaria* Thoms.).
- Die Kubitalzelle der Hinterflügel ist nur etwa halb so lang als ihre Radialzelle 16.
16. Alle Flügel bräunlichgelb mit schönem violetterm Glanze, der besonders auf dem Stigma und der Radialzelle hervortritt, unter dem Stigma und über das Ende der Radialzelle je ein dunkler Wisch, der beim ♂ nur schwach angedeutet ist; die mittleren Hinterleibssegmente oben, besonders beim ♀, breit rothgelb; äußerste Spitze der Schienen und die Tarsen röthlich; 9—10,5 mill. lang.
15. *H. atrata* Forst.
- Flügel schwach gelblich, fast glashell; die Radialzelle beim ♀ mit einem violett schimmernden braunen Wisch erfüllt; die mittleren Hinterleibssegmente schmal gelb gerandet; die Tarsen gelblichweiß, an der Spitze bräunlich; 7—9 mill. lang 16. *H. segmentaria* Pz.

Bemerkungen zu einzelnen Spezies:

ad No. 1. *H. pullata* Zadd. Das bisher unbekanntes ♂ ist dem ♂ von *H. caeruleipennis* Retz. ähnlich, aber größer, breiter mit viel kräftigeren Fühlern und besonders an dem hinter den Augen noch viel stärker erweiterten Kopf, sowie an der nach unten verengten dritten Kubitalzelle leicht zu erkennen. Die Diagnose ist folgende:

H. pullata Zadd. ♂ *caeruleus, nitens, alis caeruleo-nigricantibus, apice dilutioribus; capite pone oculos maxime dilatato; antennis validis; capitis clypeo subruguloso medio emarginato; segmento ultimo ventrali apice truncato-rotundato; alarum cellula tertia cubitali parte inferiore angustata.* — Long. 10—11 mill.

ad No. 5. *H. cyanella* Klg. Nachdem bereits Thomson *Hyl. cyanella* Klg. und *gracilicornis* Klg. als die beiden Geschlechter

derselben Art unter dem Namen *cyanella* Klg. zusammengezogen hat, sind beide Namen von André wieder als zwei verschiedenen Spezies angehörig aufgestellt, beide Arten aber lediglich durch die Farbe der Fühler und Beine unterschieden worden; denn ob die Flügel „brunes enfumées“, oder „noir bleuâtres, plus claires sur les bords“ genannt werden müssen, hängt von subjektiver Auffassung und von dem Licht ab, unter welchem man das Thierchen betrachtet. Wenn nun die Exemplare mit schwarzen Fühlern und Beinen und die rothföhlerigen und -beinigen durchaus keine andern stichhaltigen Unterscheidungsmerkmale darbieten und wenn überdies auch bei allen übrigen blauschwarzen Arten Exemplare mit mehr oder weniger röhlich durchscheinenden Fühlern und Beinen vorkommen, so hat Thomson ohne Zweifel recht, den Namen *gracilicornis* ♀ Klg. als Synonymum zu *cyanella* ♂ Klg. zu setzen. Uebrigens kann weder der eine noch der andere Name auf die folgende Spezies bezogen werden, für welche deswegen ein neuer Name gewählt werden mußte.

H. cyanella ist an dem schlanken kleinen Körper von allen übrigen dunklen Hylotomen leicht zu unterscheiden; von der ähnlichen *enodis* ist sie durch die nach hinten stark erweiterte, nach unten verengte dritte Kubitalzelle, von *caeruleipennis* durch die stark geschwungene dritte Kubitalquerader geschieden. Die Unterschiede von der folgenden Art sind in der Diagnose angegeben. Der Thorax bildet hier gegen den Kopf einen rechten an der Spitze abgerundeten Winkel; bei jener Art ist derselbe in flachem Bogen abgerundet; das Mesonotum ist hier sehr schwach gewölbt mit tief und deutlich eingedrückten Nähten, bei jener Art hoch gewölbt und besonders die Mittelnaht ist sehr flach und undeutlich. Der Thorax, besonders das Schildchen, ist ziemlich dicht mit ziemlich langen schwärzlichen Haaren, bei jener Spezies mit sehr kurzen und sparsamen Härchen besetzt.

Zum Unterschied von *H. crassa* gebe ich folgende Diagnose:

Hyl. cyanella Klg. *Cyanea*; *gracilis*; *capite angusto corpori antice angulum subquadratum efformanti inhaerente*; *pronoti angulis subacutis*; *mesonoto deplanato*; *thorace piloso*; *carinis inter-antennalibus postice vix convergentibus*; *antennis, tibiis tarsisque magis minusve rufescentibus vel nigris*; *capite clypeo carinato*. — Long. 6—7 mill.

ad No. 6. *Hyl. crassa* n. sp. ♀ *Cyanea*; *cyanellae simillima sed crassior*; *capite lato corpori antice semicirculato inhaerente*; *pronoti*

angulis subquadratis; mesonoto valde convexo; thorace superne fere glabro; carinis interantennalibus postice evidenter convergentibus; capitis clypeo carinato. — Long. 7 mill.

Der *H. cyanella* sehr ähnlich, aber an dem plumpen dicken Körper auf den ersten Blick zu unterscheiden. Die Flügel sind noch dunkler als bei jener und besonders unter dem Stigma stärker angedunkelt. Fühler und Beine sind schwarz; die Vorderknieen und Schienen sehr schwach bräunlich. Die letzte Kubitalquerader ist bei beiden Spezies nach hinten geneigt, nach oben stark geschwungen und endet unter rechtem Winkel an dem Radialnerv. Auf dem Kopfschild verbinden sich bei beiden Spezies die Interantennalkiele zu einem scharfen bis zum Epistom reichenden Kiele und unterscheiden sich dadurch von *H. caeruleipennis* Retz.

Gen. *Lophyrus* Latr.

Die *Lophyrus*-Arten sind durch die ausführlichen Beschreibungen bei Hartig, mehr noch durch die vortreffliche Disposition bei Thomson hinreichend klar gestellt, und ich gebe im Folgenden nur eine Auseinandersetzung derjenigen Arten, deren Weibchen einfache Sporne an den Hinterschienen haben und bei denen die schmalen Rückenkörnchen etwa so lang als ihr Zwischenraum sind.

1. Sägescheide des ♀ gegen die Spitze sehr stark erweitert und hier jederseits mit einer großen abstehenden Bürstenplatte versehen; After schwarz; 9 mill. lang.

1. *L. Thomsoni* m. (= *variegatus* Thoms.)

- Sägescheide des ♀ gegen die Spitze kaum verdickt; die kleinen schmalen Bürstenplatten liegen an einander . . . 2.
2. Fühler schlank, fast schnurförmig, schwach gesägt, After schwarz, Schildchen mit zwei großen scharf begrenzten gelben Flecken; 10 — 12 mill. lang . . . 2. *L. Laricis* Jurine.
- Fühler stark gesägt, in der Mitte verdickt; After rötlich . . . 3.
3. Kopf oben am Hinterrande fast gleichmäÙig gerundet; Scheitel breit, beiderseits scharf begrenzt, schwach gewölbt, nicht oder kaum über die vordere Kopffläche hervortretend, gewöhnlich durch eine nicht scharfe Mittellinie getheilt und am oberen Rande eingekerbt; Mittelfurche des Mesonotum mindestens auf $\frac{3}{4}$ der Länge deutlich vertieft; Hinterschildchen kurz, fast gleichbreit oder in der Mitte sehr wenig breiter; das erste Hinterleibssegment in der Mitte mit wenigen größeren Punkten oder ganz ohne solche; 9 mill. lang 3. *L. frutetorum* f. Hartig.

3. Kopf oben am Hinterrande nicht gleichmäÙig gerundet; Scheitel beiderseits weniger scharf begrenzt, stärker gewölbt als die vordere Kopffläche und besonders der bogenförmig gerundete Hinterrand stets erhabener als der obere Hinterrand der Schläfen, in der Mitte gewöhnlich nur sehr schwach oder garnicht eingekerbt; Mittelfurche des Mesonotum nicht oder höchstens auf der vorderen Hälfte breit und flach vertieft; Hinterschildchen dreieckig, in der Mitte so lang als das zweite Rückensegment; die Hinterschenkel sind schmutziggelb, nie röthlich, wie bei der vorigen Spezies; das erste Hinterleibssegment in der Mitte stark und dicht punktirt 4. *L. variegatus* Htg.

ad No. 1. *Loph. Thomsoni* m. (= *variegatus* Thoms.). ♂. *Niger, vertice brevi, antice rotundato, valde elato; temporibus sparsius punctatis; antennis radius 17 exterioribus, 16 interioribus, tribus apicalibus simplicibus instructis, articulo ultimo non producto; pronoti angulis leniter albido-marginatis; mesonoto confertim, scutello fortius punctato; segmento ultimo ventrali latitudine sua vix longiore, apice late rotundato, rufo; ventre paulo dilutiore; lobis forcipalibus apice deflexa subcirculatis, punctatis, disco excavato vix nitido; alarum stigmatum flavescente, basi nigricante; alis posterioribus flavescentibus, basi hyalinis; pedibus albidis, femoribus nigris apice luteis, posticis apice flavis; tibiis posticis apice concoloribus; tarsorum articulis singulis apice luteis. Feminae descriptioni a Thomsonsone constitutae nihil est addendum.*

Dafs Thomson diese Spezies unrichtig auf die Hartig'sche Art *variegatus* gedeutet hat, ergibt sich ohne Zweifel daraus, dafs diese Spezies stets einen schwarzen, nie, wie Hartig angiebt, einen rothen After hat, auch nie kleiner, sondern stets gröÙser als *frutetorum* ist, abgesehen davon, dafs auch das ♂ nicht mit dem Hartig'schen *variegatus* identificirt werden kann. Da ein neuer Name nöthig ist, so erlaube ich mir die Spezies nach dem verdienten schwedischen Entomologen zu benennen, der dieselbe zuerst erkannt und vortrefflich beschrieben hat.

ad No. 3. *Loph. frutetorum* F. ist, wie die folgende eine äusserst variable Spezies. Das Pronotum ist meist ganz gelb; auf dem Mesonotum ist der Mittelloben oft zu beiden Seiten gelb eingefasst und an den Seitenloben zeigt sich über der Insertion der Flügel oft ein gelber Fleck; das Schildchen ist entweder ganz gelb oder schwarz gesäumt mit gröÙserem oder kleinerem Mittelfleck, der manchmal in zwei gelbe Flecke gespalten ist. Der Hinterleib ist

oben mehr oder weniger fein gelb bandirt, das erste und achte Segment fast ganz gelb; die gelben nach den Seiten zu breiteren Binden werden an der Seite oft rein weiß; oder der Hinterleib ist oben ganz schwarz und nur das achte Segment mehr oder weniger gelb. Am Kopf ist manchmal der Mund mit dem Epistom und ein Fleck zwischen den Fühlern, sowie stets die beiden ersten Fühlerglieder gelblich. Die Anzahl der Fühlerglieder ist bei dieser Spezies ebenso veränderlich wie bei *Loph. Pini* L. Ein Exemplar meiner Sammlung hat nur 17gliedrige Fühler und ein sehr weitläufig stark punkirtes Schildchen; ein anderes sehr dunkles ♀, dessen Pronotum bis auf die Ecken und dessen ganze Brust bis auf einen kleinen gelben Seitenfleck schwarz ist, hat einen 18gliedrigen und einen 16gliedrigen Fühler. Dagegen besitze ich von *L. Pini* Exemplare mit 21 bis 23gliedrigen Fühlern, und ein kleines nur 7 mill. langes ♀ hat 17gliedrige Fühler.

ad No. 4. Wenn ich unternommen habe, den Hartig'schen *Loph. variegatus* durch plastische Merkmale zu begründen, so bin ich mir wohl bewußt, daß es bei der unendlichen Variabilität beider Spezies, wie es schon Hartig bemerkt hat, eine Menge Uebergangsformen giebt, die kaum mit einiger Sicherheit der einen oder der anderen Spezies zugetheilt werden können, und ohne Zweifel hätte schon Hartig die letztere Spezies nicht aufgestellt, wenn nicht sowohl die Männchen als auch die Larven sehr charakteristische Unterscheidungsmerkmale aufwiesen. Die Veränderlichkeit in Farbe und Form einzelner Körperteile ist bei *variegatus* eben so groß, wie bei *frutetorum*. Ein dunkles Weibchen meiner Sammlung hat sogar ein an der Spitze dreieckig ausgerandetes sechstes Bauchsegment. Möglich, daß hier eine Bastardform vorliegt. Die Männchen beider Spezies sind von Hartig ausreichend charakterisirt worden.

Gen. *Cladius* Ill.

1. Das Horn am unteren Ende des dritten Fühlergliedes beim ♂ ist kräftig, deutlich gekrümmt und länger als dick; das dritte bis sechste Fühlerglied des ♀ oben mit einem deutlichen kurzen Fortsatz 2.
- Das Horn am unteren Ende des dritten Fühlergliedes beim ♂ fehlt fast ganz oder ist höchstens so lang als dick, nicht gekrümmt; die weiblichen Fühler nur am dritten und vierten Gliede oben mit einem sehr kleinen schwachen Fortsatz 3.

2. Hintertarsen etwas kürzer als ihre Schiene; drittes Tarsenglied kaum um die Hälfte länger als das vierte.

1. *Cl. crassicornis* n. sp.

- Hintertarsen so lang als die Schiene; drittes Tarsenglied doppelt so lang als das vierte . . . 2. *Cl. pectinicornis* Fourcr.

3. Das Horn am unteren Ende des dritten Fühlergliedes beim ♂ deutlich so lang als dick; Hinterleib des ♀ schwarz 3. *Cl. gracilicornis* n. sp.

- Das dritte Fühlerglied des ♂ unten nur etwas gekrümmt, höchstens mit rudimentärem Horn. (♀ unbekannt.)

4. *Cl. ramicornis* André¹).

ad No. 1. *Cladius crassicornis* n. sp. *Niger, alarum tegulis fuscis; tibiis albidis, his apice et tarsis infuscatiss; capite lato, pone oculos haud angustato; antennis validis, maris 4 radiis instructis, quorum primus articulo quarto duplo longior, tertius articulo sexto haud brevior, quartus articulo septimo dimidio minor, dense canopilosus; etiam articulis 7 et 8 apice paululum productis; feminae dimidio corporis haud longioribus, articulis 3—6 apice productis; pedibus validis, tarsis posticis tibia brevioribus, articulo tertio 4^o parum longiore; feminae serra usque in apicem rude dentata; valvula serrae obtusa subtruncata; alis fumatis apice non dilutioribus, interdum medio obscurioribus, costa fusca. — Long. 5.5—7 mill.*

ad No. 2. *Cladius pectinicornis* Fourcr. (= *difformis* Pz.). *Niger, alarum tegulis et tibiis albicantibus, illis apice et tarsis subtaceis; capite macro, pone oculos angustato; antennis minus validis, maris 4 radiis instructis, quorum primus articulo quarto vix duplo longior, tertius articulo sexto evidenter brevior, quartus articuli septimi quarta vel tertia parte haud longior, fusco-pilosus; feminae articulis 3—5 apice evidenter productis; pedibus gracilibus; tarsis posticis tibia non brevioribus, articulo tertio 4^o duplo longiore; feminae serra summo apice non dentata; valvula apice obtusa subtruncata; alis leniter fumatis, apice hyalinis, costa albido-testacea. — Long. 5—6 mill.*

ad No. 3. *Cladius gracilicornis* n. sp. *Ater, tibiis tarsisque albidis, illis apice fuscis; antennis gracilibus, maris tribus radiis instructis, quorum nullus articulo insequente longior, tertius articulo sexto dimidio brevior, nigro-pilosus; articulo sexto apice vix productus;*

¹) Vielleicht gehört hierher ein ♀ vom Harz, dessen Ansicht ich der Güte des Hrn. Oberlehrer Brauns-Schwerin verdanke, bei dem alle Hinterleibssegmente rings herum hell gerandet sind, das sich aber leider nicht mehr zur Beschreibung eignete.

articulo tertio basi inferne corniculo parvo recto instructo; antennis feminae dimidio corporis haud longioribus; articulo tertio et quarto apice tenuissime productis; alis subfimbriatis; valvula serrae non truncata, subacuminata. — Long. 5 mill.

Die Fühler des ♂ sind bei *gracilicornis* schlank, schwarz behaart, mit drei deutlichen Fortsätzen, von denen keiner länger ist als das folgende Fühlerglied. Die Fühler des ♀ sind schlank, dünn, kaum länger als Kopf und Thorax zusammen; nur das dritte und vierte Glied oben mit einem äußerst schwachen undeutlichen Fortsatz versehen, der nicht stärker ist, als ihn bei *crassicornis* am weiblichen Fühler noch das sechste Glied zeigt. Die Färbung ist den beiden vorigen Arten sehr ähnlich; die Behaarung aber besonders beim ♂ dunkler, so daß der Körper reiner schwarz erscheint; Flügelschuppen schwärzlich; Flügel schwach schwärzlich angedunkelt; Randader und Stigma wenig heller als das übrige dunkle Flügelgeäder; die Füße pflegen nur an der Spitze braun zu sein. Dagegen sind die männlichen Fühler bei *crassicornis* kräftig, mit vier deutlichen Fortsätzen, von denen der erste doppelt so lang ist, als das vierte Fühlerglied, der zweite etwa um $\frac{1}{3}$ länger als das fünfte, der dritte so lang als das sechste und der vierte nur etwa halb so lang als das siebente Fühlerglied; dicht mit langen weißlichen Borstenhaaren besetzt. Die Fühler des ♀ sind kräftig, kaum länger als Kopf und Thorax zusammen, schnell und stark gegen die Spitze verdünnt, an dem dritten bis sechsten Gliede oben mit einem kurzen kräftigen Fortsatz versehen; Schenkel schwärzlich; Schienen weiß, ihr Ende und die Füße graubraun; Flügelschuppen bräunlich; Flügel schwach gelblich angedunkelt, manchmal unter dem Stigma etwas stärker, so daß dann die Spitze etwas heller erscheint; Randnerv und Stigma gelbbraun.

Das ♀ von *gracilicornis* ist wahrscheinlich schon von Zaddach 1859 beschrieben, aber als Weibchen von seinem *Priophorus tristis* verkannt worden.

Zaddach vergleicht nämlich auffallenderweise sein Weibchen von *tristis* mit dem Weibchen von *difformis* Pz. (= *pectinicornis* Fourcr.), während das Weibchen von *tristis* Zadd. doch nur mit *Priophorus Padi* L. verglichen werden kann, dem es am nächsten verwandt ist. Zaddach schreibt wörtlich: „Das Weibchen dieser Art ist von dem Weibchen des *Cl. difformis* sehr schwer zu unterscheiden, da der hellere Flecken an der Basis der Flügel, nur wenn diese gespannt sind, bemerkt wird. Die Farbe der Beine, die bei *difformis* mehr bräunlich oder gelblich, hier weiß ist, und

der braune Rand an der Innenseite der Tibienspitzen, der bei *difformis* nicht vorzukommen scheint, geben die besten Kennzeichen. Bemerket mag noch werden, daß die äußere Hälfte des unteren Randes der ersten Kubitalzelle (soll heißen: der zweiten), die zum ersten rücklaufenden Nerven führt, bei *difformis* im stumpfen Winkel gebrochen erscheint, bei *tristis* aber sich allmählig zu diesem Nerven hinabbiegt.“ Das trifft alles bei *tristis* kaum, bei *gracilicornis* vollständig zu, und besonders die letzte Bemerkung ist so auffällig, daß ich sie auf den ersten Blick für einen Druckfehler hielt; denn wenn man in diese Bemerkung statt *difformis* den Namen *tristis* einsetzt und umgekehrt, so stimmt es einigermaßen; bei *pectinicornis* (*difformis*) bildet der Kubitalnerv nämlich mit der ersten rücklaufenden Ader gewöhnlich einen sehr stumpfen Winkel, während bei *tristis* dieser Winkel mehr oder weniger ein rechter ist. Dagegen erscheint bei *gracilicornis* der Anfang des Kubitalnervens mit der ersten rücklaufenden Ader zu einem einzigen schwach gekrümmten Nerven vereinigt zu sein. Doch sind diese Unterschiede wahrscheinlich nicht so konstant, daß sie sichere Erkennungsmerkmale abgeben könnten. Uebrigens wird das Weibchen des *gracilicornis* schon mit unbewaffneten Augen leicht von *pectinicornis* an den dünnen schwächtigen Fühlern unterschieden.

Gen. *Priophorus* Latr.

Priophorus tristis Zadd. Wenn meine oben betreffs des unter diesem Namen von Zaddach beschriebenen Weibchens ausgesprochene Vermuthung zutrifft, so ist doch das Männchen eine gute Art, die sehr kenntlich beschrieben ist und die wenigstens durch ganz Nord- und Mittel-Deutschland häufig vorkommt. Zusammen mit dem Männchen fliegt ein Weibchen, das der von Zaddach für das ♂ gegebenen Beschreibung vollkommen entspricht, und das etwa folgendermaßen zu charakterisiren sein dürfte:

♀ *Nigra, nitida; genubus, tibiis, tarsorum basi pallidis; tegulis seu totis seu margine exteriori luteo-albidis; alis magis minusve fuscescentibus, basi et apice clarioribus; stigmatibus fusco; capite pone oculos vix angustato; vertice elato, convexo, haud sulcato, utrinque fovea profunda coarctato; epistomate minus compresso; antennis tenuibus, brevissime pilosulis, dimidio corporis parum longioribus, vix compressis; valvula serrae superne ante apicem valde angulatim dilatata.* — Long. 6—7 mill.

Da nun sowohl die Zaddach'sche als auch obige Beschreibung in manchen Punkten auffällig mit der von Thomson für *Priophorus*

Brullei Dlbm. gegebenen Diagnose übereinstimmt, so liegt die Vermuthung nahe, daß *Pr. tristis* Zadd. und *Brullei* Dlbm. Thoms. ein und dieselbe Spezies seien; denn Zaddach unterscheidet seine Art von *albipes* (*Padi* L.) mit folgenden Worten: „Etwas kleiner als *albipes*, die Antennen unterscheiden sich von denen bei *albipes* sogleich dadurch, daß sie kürzer und nur in geringem Grade behaart, ganz schwarz und sehr wenig von den Seiten zusammengedrückt sind.“ Thomson sagt: „*antennis brevioribus et minus longe pilosis*“ und später: „*antennae vix compressae*“. Ferner trifft auch Thomson's „*capite pone oculos vix angustato*“ — (das in der Diagnose stehende *dilatato* ist Druckfehler!) — bei *tristis* vollkommen zu. Dagegen paßt Thomson's Angabe „*alae tegulis piceo-nigris, basin versus plerumque subfumatae*“ auf *tristis* Zadd. nicht, und da es unwahrscheinlich ist, daß Thomson den deutlichen hellen Fleck an der Basis der Flügel und vor allem die sehr auffällige Form der Sägescheide sollte übersehen haben, so muß *Prioph. tristis* Zadd. vorläufig für selbständige Spezies angesehen werden. Alle deutschen Exemplare, die mir unter dem Namen *Prioph. Brullei* Dlbm. zu Gesicht gekommen sind, gehören zu *tristis* Zadd.

Gen. *Camponiscus* Newm.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Fußklauen an der Spitze zweispaltig | 1. <i>C. rufipes</i> Först. |
| - Fußklauen ungezähnt | 2. |
| 2. Kopfschild sehr kurz, vorn über seine ganze Breite kaum ausgerandet | 2. <i>C. luridus</i> n. sp. |
| - Kopfschild von deutlicher Länge, an der Spitze deutlich mehr oder weniger ausgerandet | 3. |
| 3. Fühler viel länger als der Hinterleib, Kopfschild vorn halb-kreisförmig ausgeschnitten | <i>C. luridiventris</i> Fall. |
| - Fühler kaum länger als der Hinterleib; Kopfschild weit und flach ausgerandet | 4. <i>C. Braunsii</i> n. sp. |

ad No. 1. *Camp. rufipes* Först. Ob ich diese in zahlreichen männlichen und weiblichen Exemplaren vorliegende Spezies mit Recht auf den Förster'schen Namen deute, ist allerdings fraglich; aber der Name bezeichnet treffend das am meisten in die Augen springende Merkmal, welches diese Art von *C. luridiventris* unterscheidet: die Beine sind rothgelb und nur die Tarsen mehr oder weniger und die Spitze der Hinterschienen schwärzlich, während *luridiventris* schmutzig weißlichgelbe Beine hat, deren Schenkel und Hüften an der Basis und Tarsen an der Spitze schwärzlich ange-

dunkelt sind. Uebrigens unterscheidet sich diese Art gut und leicht von *luridiventris* durch die kräftigen, an der Spitze zweispaltigen Klauen, die kräftigeren rothgelben Beine, das an der Spitze nur schwach eingekerbte Kopfschild und die kräftigeren schwach borstenförmigen Fühler. Bei *C. luridiventris* sind die Fühler fast fadenförmig.

ad No. 2. *Camp. luridus* n. sp. ♀. *Luridus capite — ore lurido excepto — antennis — articulis 2 basalibus exceptis — mesonotibus maculis, pectoris macula magna, metanoto, abdominis dorso magis minusve nigris; capite pone oculos non angustato; temporibus et vertice valde convexis; capitis clypeo brevissimo, antice submarginato-truncato; antennis tenuibus, vix setaceis; pedibus lurido-albidis; tarsis magis minusve lurido-fuscis; unguiculis muticis; alis magnis cum costa et stigmatate lurido-albidis, ceteris nervis magis minusve fuscis.* — Long. 7 mill.

Mas.: ignotus.

Diese Art ist von *C. luridiventris* verschieden durch ihre Größe und Farbe, besonders aber durch das sehr kurze, vorn kaum ausgerandete Kopfschild und den breiteren hinter den Augen nicht verschmälerten Kopf.

ad No. 4. *Camp. Braunsii* n. sp. ♀. *Niger, ore et ano luridopiceis; pronoto, tegulis, mesonoti et scutelli maculis parvis, pedibus sordide-luteis, tibiis albicantibus, coxis basi et femoribus anterioribus subtus nigricantibus, tarsis posticis apice fuscis; alis hyalinis, costa stigmatateque luteis, nervis fuscis; capite lato, thorace parum angustiore, pone oculos vix angustato; clypeo apice late sed non profunde emerginato; vertice medio sulco profundo diviso; antennis abdomine vix longioribus subsetaceis; unguiculis muticis; alis superioribus tribus tantum cellulis cubitalibus instructis, nervo scilicet secundo cubitali deficiente.* — Long. 7 mill.

Mas.: ignotus.

Durch die kurzen Fühler, den breiten Kopf und besonders dadurch ausgezeichnet, das die Vorderflügel, falls diese Bildung konstant ist, wie bei *Cryptocampus* nur drei Kubitalzellen haben, deren zweite sehr lang ist. Ich benenne die Art dem glücklichen Finder zu Ehren, der sie bei Wismar entdeckte.

Gen. *Blennocampa* Htg.

Da mir für diese Gattung noch genügendes Material fehlt, kann ich einen Schlüssel noch nicht aufstellen, sondern lasse vorläufig nur zwei neue Spezies folgen:

1. *Blennocampa lioparea* m. (= *uncta* Thoms.). Das mir unbekannte von Klug und Hartig als *Bl. uncta* beschriebene Männchen kann unmöglich zu der von Thomson unter demselben Namen sehr kenntlich beschriebenen Spezies gehören; denn während nach Hartig die Fühler etwas kürzer als der Hinterleib, der Halskragen weiß gerandet und die Beine blafsbraun sind mit schwarzer Basis und bräunlichen Tarsenspitzen, sind die Fühler der von Thomson beschriebenen Spezies *abdomine fere longiores* und „*genubus late tibiisque albidis, tegulis plerumque concoloribus*“. Auch habe ich nie beim ♂ einen weissen Rand am Pronotum gesehen und bezweifle, daß ein solcher vorkommt. Da ein neuer Name nöthig ist, schlage ich den obigen vor. Die Spezies ist mir aus Mecklenburg und Thüringen bekannt.

2. *Blennocampa divisa* n. sp. *Nigra, griseo-pubescens; genubus tibiisque sordide albidis, postice nigricantibus; tibiis posticis maxima parte nigris; antennis breviusculis, articulo tertio 4^o duplo longiore; vertice lato, sutura media diviso; clypeo apice emarginato-truncato; alis nigricantibus, nervo transverso radiali haud interstitiali, nervo transverso areali longe ante medium cellulae discoidalis sito; unguiculis muticis.* — Long. 5—6 mill.

Diese Spezies ist der *Bl. albipes* L. am nächsten verwandt und dürfte der mir unbekanntem *Bl. emarginata* Thoms. sehr ähnlich sehn, ist aber von dieser bestimmt unterschieden durch die Länge des dritten Fühlergliedes, sowie dadurch, daß die Arealquerader der Vorderflügel nicht wie bei *albipes* und *emarginata* kurz vor der Mitte der Diskoidalzelle, sondern im ersten Drittel ihrer Länge mündet. Von *Bl. cinereipes* Klg. ist die vorliegende Art gleichfalls durch die Länge des dritten Fühlergliedes, durch die tiefe Mittelfurche des Scheitels und besonders durch die einfachen Klauen unterschieden. Das ♂ hat etwas kürzere und dickere Fühler. Die Spezies ist mir bisher nur aus Mecklenburg von verschiedenen Orten bekannt.

Gen. *Poecilosoma* Dahlbm. Thoms.

Manche Arten dieser von Thomson trefflich charakterisirten Gattung finden sich auffälligerweise noch immer durch verschiedene andere Gattungen zerstreut, was um so auffälliger ist, als Thomson's Zusammenstellung allein als eine wissenschaftlich gerechtfertigte bezeichnet werden kann, während doch eine gedankenlose Oberflächlichkeit dazu gehören würde, wenn man etwa *P. immersum* mit *Harpiphorus lepidus* Klg. wirklich in eine Gattung zusammen-

ordnen wollte, lediglich weil beide Spezies ähnliches Flügelgeäder haben. *P. immersum* Klg. ist der nächste Verwandte von *P. guttatum* Fall., und zwar diesem so nahe verwandt, daß beide Spezies kaum durch plastische Merkmale von einander unterschieden werden können; und nur das Fehlschlagen der ersten Kubitalquerader, das bei *guttatum* ausnahmsweise eintritt, ist bei *immersum* zur Regel geworden. Unmöglich ist es auch, *P. luteolum* Klg. und *candidatum* Fall. bei *Eriocampa* unterzubringen. Ersteres hat seinen nächsten Verwandten in *P. pulveratum* Retz., mit dem zusammen es eher eine eigene Gattung bilden könnte; doch vermittelt *candidatum* recht gut den Uebergang von *P. luteolum* zu den eigentlichen Pöcilosomen.

1. Hinterleib schwarz oder gelb, ohne weiße Seitenflecke 2.
- Hinterleib schwarz, mit weißlichen Hautflecken auf den einzelnen Segmenten 3.
2. Drittes Fühlerglied doppelt so lang als das vierte; Körper schwarz, Kopfschild, Rand des Pronotum, Schulterblätter und Hinterrand der Hinterleibssegmente weiß; Beine und gewöhnlich die Spitze des Hinterleibes scherbengelb; 7—9 mill. lang 1. *Poecilosoma pulveratum* Rtz. (= *obesum* Klg.).
- Drittes Fühlerglied nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vierte; Körper schwarz, dicht und ziemlich lang gelblich behaart; Pronotum, Schulterblätter und Hinterleib, sowie die Beine gelb; Flügel leicht angedunkelt, gegen den Grund gelblich; 6—7 mill. lang . . . 2. *Poec. luteolum* Klg.
3. Diskoidalzelle im Hinterflügel nicht geschlossen; schwarz, Mund, Umkreis der Augen, Seitenlappen des Pronotum, Schulterblätter, ein Fleck auf den Brustseiten, die Beine bis auf den schwarzen Grund der Hüften und die schwärzliche Grundhälfte der Schenkel, sowie die breiten Hinterränder der Hinterleibssegmente gelblich weiß; Flügel hell; 6—7 mill. lang 3. *Poec. candidatum* Fall. (= *repandum* Klg.).
- Hinterflügel mit geschlossener Diskoidalzelle 4.
4. Schläfen kaum mit einer Spur einer Furche; Körperfarbe grauschwarz; dicht und ziemlich lang grau behaart . . . 5.
- Schläfen parallel dem hintern Augenrande mit einer feinen, besonders beim ♀ deutlichen Furche; Körperfarbe tief schwarz; ebenso die hintern Schienen und nur die vordersten Knien an der Vorderseite weißlich.

4. *Poec. carbonarium* n. sp.

5. Beine scherbengelb; Grund der Schenkel, Spitze der hintern Schienen und die Tarsen schwärzlich; Klauen zweispaltig; die erste Kubitalquerader fehlt; 6 mill. lang.
 5. *Poec. immersum* Klg. (= *obtusa* Thoms.)
 (= *Emphytus immersus* Htg.).
- Beine größtentheils schwarz; die vorderen Schienen an der Vorderseite und die Hinterschienen am Grunde weißlich . . . 6.
6. Kopf breit, hinter den Augen nicht verengt; Schläfen stark gewölbt, gegen die Augen deutlich abgesetzt; Fühler des ♂ dick, stark zusammengedrückt, schwach gegen die Spitze verdünnt, etwas länger als der Hinterleib; des Weibes schwach komprimirt, sehr schwach gegen die Spitze verdünnt, so lang als der halbe Leib; Klauen beim ♂ meist undeutlich, beim ♀ meist scharf zweispaltig; Stirnfurche undeutlich; Kopfschild schwach ausgerandet und der Mittelkiel tritt meist als kurze Spitze vor; der Hornpunkt in der zweiten Kubitalzelle fehlt oder ist nur schwach angedeutet; 6—7 mill. lang.
 6. *Poec. guttatum* Fall. (= *impresum* Klg.).
- Kopf hinter den Augen etwas verengt 7.
7. Fühler lang und schlank, beim ♂ wenig komprimirt, fast so lang als der Körper, beim ♀ länger als der Hinterleib; drittes Fühlerglied länger als der Längsdurchmesser der Augen; Stirnfurche vom vorderen Nebenaugen bis zum Stirnhöcker zwischen den Fühlern deutlich tief eingedrückt; die Sporne der Hinterschienen und die Sägescheide ziemlich kurz; Klauen gewöhnlich zweispaltig; der Hornpunkt in der zweiten Kubitalzelle deutlich; 6—7 mill. lang.
 7. *Poec. longicorne* Thoms.
- Fühler kürzer; das dritte Fühlerglied kaum so lang als der Längsdurchmesser der Augen 8.
8. Kopfschild schwach ausgerandet mit in der Mitte gewöhnlich deutlich vortretendem Mittelkiel; Fühler des ♂ dick, zusammengedrückt, ein wenig länger als der Hinterleib, des ♀ schwächig, nicht komprimirt, so lang als der Hinterleib; Klauen nur mit undeutlichem Zähnchen am Grunde; Beine dunkel; die äußersten Kniespitzen der hintern Beine und die Vorderseite der Vorderbeine mehr oder weniger weißlich; 5—6 mill. lang 8. *Poec. submuticum* Thoms.

8. Kopfschild tief dreieckig ausgeschnitten ohne vortretenden Mittelkiel; Fühler kräftig, so lang als der Hinterleib; die Schienen größtentheils und die Hälfte des ersten Fußgliedes weiß; die vorderen Schienen an der Hinterseite, die Hinterschienen an der Endhälfte, oder beim ♂ fast ganz schwärzlich; 6—7 mill. lang . . . 9. *Poecil. excisum* Thoms.

ad No. 4. *Poecil. carbonarium* n. sp. (Scop.?) *Atrium*, *pronoti limbo et genubus anticis margine anteriore sordide albidis; capite lato, pone oculos subangustato; oculorum orbita posteriore impressa; mesonoto subglabro, nitente; alis fumosis, cellula secunda cubitali puncto corneo distincto instructa; antennis validis, compressis, maris abdomine multo longioribus, feminae dimidium corporis longitudine aequantibus; unguiculis maris vix, feminae subbifidis. Mas capite nigro-pubescente; abdomine, pectore, pedibus griseo-pubescentibus, subsericeis; femina subtilissime, subtus evidentius pubescens.* — Long. 6—7.5 mill.

Ob der Name *Tenthredo carbonaria* Scop. obige Spezies bezeichne, ist fraglich; ich habe deswegen den Namen *Poecilosoma carbonarium* als nov. spec. aufgestellt. Die Art ist durch die tief schwarze Farbe des Körpers und der Flügel sehr charakteristisch ausgezeichnet und an der feinen Schläfenfurche, die am hintern Augenrande tief hinabläuft, leicht von den folgenden Spezies zu unterscheiden. Das ♂, bei dem diese Schläfenfurche manchmal undeutlich ist und bei dem die Fühler denen von *guttatum* gleich gebildet sind, unterscheidet sich doch leicht von letzterer Spezies durch den zwar breiten, aber hinter den Augen deutlich verschmälerten Kopf, sowie durch die dunkle Farbe der Beine, Flügel und Flügelschuppen.

ad No. 5. *Poecil. immersum* Klg. Ob *Poecilosoma Fletcheri* Cameron = *obtusum* Thoms. (*immersum* Klg.) sei, wie André behauptet, wage ich nicht zu entscheiden, da *Fletcheri* vier Kubitalzellen zu besitzen scheint. Dagegen ist *Tenthredo obtusa* Klug ohne Zweifel eine andere Spezies, die ich jedoch oben nicht habe einreihen können, weil sie mir unbekannt ist.

ad No. 6. *Poecil. guttatum* Fall. Thomson, der als der eigentliche Begründer dieser Spezies anzusehen ist, hat wahrscheinlich nur Exemplare mit zweiseptigen Klauen gekannt; doch besitze ich Exemplare, bei denen einige Klauen deutlich zweiseptig, andere fast einfach sind; und andere Exemplare, bei denen alle Klauen fast einfach sind, können durchaus nicht von *guttatum* getrennt

werden. Die Spezies unterscheidet sich von den ähnlich gefärbten verwandten Arten stets vornehmlich durch den breiten, hinter den Augen nicht verschmälerten Kopf.

Gen. *Athalia* Leach.

Athalia Rosae L. Als Grundform dieser in Färbung sehr veränderlichen Spezies ist jene anzusehen, bei welcher die Seiten der Brust einen schiefen schwarzen Querstreif zeigen, da aus dieser allein alle Abänderungen zu erklären sind. Die schwarze Farbe dieses Querstreifs breitet sich mehr oder weniger über die ganze Brust aus oder verschwindet auch gänzlich; und danach dürften zwei Varietäten zu unterscheiden sein:

1. Var. *immaculata*: *plaga obliqua pectoris deficiente; tibiis posterioribus apice nigris; omnibus tarsis nigro-annulatis.* — Long. 4.5—8 mill.

2. Var. *obscura*: *pectore toto nigro, vel magis minusve flavo-plagiato; tibiis omnibus articulisque tarsorum apice nigris.*

Auffällig ist, dafs bei der hellen Varietät die Spitzen der Schienen und die Tarsen dunkler gefärbt sind als bei der Stammform. Die var. *obscura* wird oft für *annulata* F. verkannt.

Gen. *Macrophya* Dlbm.

Für die Abtheilung von *Macrophya*, bei welcher den Metapleuren der hautige Anhang zwischen Hinterhüfte und erstem Hinterleibsegment fehlt, die inneren Augenränder gegen das Kopfschild convergiren und die Hinterschenkel ganz oder wenigstens zur Hälfte schwarz, nicht roth sind, gebe ich folgenden Schlüssel, so weit mir die Arten bekannt sind.

1. Die Arealquerader der Vorderflügel mündet gleich hinter der Diskoidalquerader, höchstens in $\frac{1}{4}$ der Länge der Diskoidalzelle 2.
- Die Arealquerader bleibt mindestens um $\frac{1}{3}$ der Länge der Diskoidalzelle von der Diskoidalquerader entfernt . . . 4.
2. Kopf hinter den Augen stark verengt 3.
- Kopf hinter den Augen kaum, beim ♂ sehr wenig verengt, sammt dem Thorax dicht punktirt mit deutlichen Zwischenräumen und einigem Glanz; Körper gelb gezeichnet; die vorderen Beine ganz, die Hinterschenkel am Grunde oder bis zur Hälfte gelblich; die Hinterschienen vor der Spitze und beim ♂ die Mitte der Hintertarsen weifs; 10—12 mill. lang 1. *M. rustica* L.

3. Kopf und Mesonotum äußerst dicht punktirt, glanzlos; die vorderen Beine und die Wurzelhälfte der Hinterschenkel gelb; die schlanken Hinterschienen und Tarsen roth; Hinterleib schwarz, gelb gefleckt; Fühler des ♀ gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder breiter als lang; 9—11 mill. lang. Ungarn . . . 2. *M. postica* Brullé.
- Kopf und Thorax dicht punktirt mit schwachem Glanz; Mitte des Hinterleibes roth; Hinterbeine schwarz, Trochantern und Grund der Schenkel gelblich; Hinterschienen und Tarsen dick; erstere vor der Spitze manchmal weiß gefleckt; Fühler des ♀ schlank, die vorletzten Glieder länger als dick; 10—11 mill. lang 3. *M. militaris* Klg.
4. Kopf fast glatt oder fein punktirt 5.
- Kopf tief und grob punktirt 9.
5. Scheitel hinten gerandet 6.
- Scheitel hinten nicht gerandet 7.
6. Lanzettförmige Zelle mit kurzer Humeralquerader; Schenkel und Schienen beim ♂ am Hinterrande schwarz; Schildchen wenig gewölbt und schwach punktirt; 8—9 mill. lang.
4. *M. albipuncta* Fall. Thoms.
- Lanzettförmige Zelle nur beim ♂ mit kurzer Querader, beim ♀ kurz zusammengezogen; Schenkel beim ♂ gelb, die vorderen an der Hinterseite vor der Spitze mit einem kleinen schwarzen Fleck; die Hinterschenkel an der Hinterseite mehr oder weniger schwarz; Schildchen deutlich und stärker als bei *M. albicincta* gewölbt, auf der Scheibe weitläufig, hinten sehr dicht punktirt; 7 mill. lang 5. *M. Friesei* n. sp.
7. Zeichnung des Körpers gelb; lanzettförmige Zelle mit sehr kurzer Humeralquerader; 8—9.5 mill. lang 6. *M. crassula* Klg.
- Zeichnung des Körpers weiß; lanzettförmige Zelle gewöhnlich in der Mitte zusammengezogen 8.
8. Lippe des ♂ gewöhnlich größtentheils dunkel; Schildchen des ♀ gewöhnlich weiß gefleckt; Hinterleib oben nur am Hinterrande des ersten und letzten Segmentes breit weiß; 9—10 mill. lang . . . 7. *M. albicincta* Schrnk. (= *Ribis* Thoms.).
- Lippe des ♂ weiß; Schildchen des ♀ stärker punktirt, schwarz; Hinterleib am Hinterrande der Rückensegmente weiß gefleckt ? var. *albicincta* Thoms.

9. Kopf dicht und stark runzlig punktirt, höchstens an der Stelle, wo die Wangen oben mit den Schläfen zusammenstoßen, mit einigen undeutlichen Zwischenräumen; Scheitel mit deutlicher Mittelfurche; Hinterleib oben deutlich punktirt; 7—8 mill. lang 8. *M. Ribis* Schrnk.
- Kopf stark punktirt; die Punkte fließen nirgends zusammen, sondern zeigen überall deutliche glänzende Zwischenräume; Scheitel ohne Mittelfurche; Hinterleib oben glatt; 6—7 mill. lang 9. *M. parvula* n. sp.

ad No. 5. *Macroph. Friesei* n. sp. *Nigra albido-picta; gracilis; capite pone oculos angustato; vertice marginato; fronte dupliciter impressa et genis punctulatis; scutello convexo, disco sparsim, postice confertim punctato; abdominis segmentis magis minusve albido-marginatis; fascia laterali magis minusve lata totius pectoris et in coxas posticas producta albida. Mas antennis validis, cylindraceis, superne nigris, subtus luteo-albidis; corpore superne nigro, albido-variegato, subtus maxima parte sordide albido; pedibus luteis, femoribus anterioribus postice ante apicem nigro-maculatis, posticis macula maiore notatis; tibiis et tarsis anterioribus postice nigro-lineatis; tibiis posticis antice et postice linea nigra instructis; tarsis posticis nigris; alis cellula lanceolata nervo transverso humerali brevissimo divisa; stigmatibus fusco. Femina antennis gracilibus nigris; pedibus nigris, trochanteribus, genibus, tibiis luteo-albidis, tibiis anterioribus postice nigro-lineatis, posticis basi et apice nigris; alis cellula lanceolata constricta; stigmatibus nigro-fusco. — Long. 7 mill.*

Die vorliegende Art, welche von Hrn. H. Friese-Schwerin in Thüringen gesammelt wurde, ist der mir nur aus Thomson's Beschreibung bekannten *M. albipuncta* Fall. sehr ähnlich gefärbt, aber kleiner und außer durch Färbungs-Unterschiede auch durch plastische Merkmale verschieden.

ad No. 7. *Macroph. albicincta* Schrnk. Diese vielfach verkannte Spezies ist von Thomson unter dem Namen *M. Ribis* hinreichend charakterisirt und an dem hinten nicht gerandeten Scheitel, sowie an dem fast glatten, fein runzlig punktirten Kopf sehr leicht zu erkennen; von der gelb gezeichneten *M. crassula* Klg. ist sie durch die rein weiße Farbe der hell gefärbten Körpertheile verschieden. Thomson unterscheidet nun von seiner *Ribis* eine zweite, jener sehr nahe verwandte Art unter dem Namen *albicincta*; und diese Art hat natürlich nichts mit *M. Ribis* Schrnk. zu schaffen, wie

André vermuthet; aber ihr Artrecht ist mir zweifelhaft. Thomson unterscheidet seine *albicincta* dadurch, dafs das Männchen eine weisse Lippe, das ♀ ein stärker punktirtes schwarzes Schildchen habe und dafs die Hinterleibssegmente theilweise weifs gefleckt seien. Nun kommen aber auch männliche Exemplare mit ungefleckten Hinterleibssegmenten und ganz weisser Lippe vor; und andererseits zeigen gröfsere weibliche Exemplare gewöhnlich auf dem Schildchen eine etwas gröbere Punktirung; aber auch diese haben oft einen weissen Fleck auf dem Schildchen; und sichere plastische Unterscheidungsmerkmale habe ich nicht auffinden können. Das mir vorliegende Material genügt jedoch nicht, um dem scharfsichtigen schwedischen Entomologen gegenüber ein abweichendes Urtheil gerechtfertigt erscheinen zu lassen; und meine Bemerkungen haben lediglich den Zweck, die Herren Sammler auf diese Art aufmerksam zu machen. Sollte sich dieselbe später als gute selbstständige Art herausstellen, so würde ein neuer Name nöthig sein, auch selbst wenn das von Costa als *M. alboannulata* beschriebene Männchen dieser Art angehören sollte; denn der längst in beiden Geschlechtern beschriebenen Art gegenüber würde dieser Name ohne Berechtigung sein. Vorläufig mag die Art als *M. albicincta* Schrnk., var. *albicincta* Thoms., geführt werden.

Eine andere auffällige Varietät liegt mir in weiblichen Exemplaren vor, die von Hrn. Friese in Thüringen gesammelt wurden. Der Hinterleib ist ganz schwarz; der Hinterrand des ersten Rückensegmentes in der Mitte kaum ein wenig bräunlich; nur Lippe, Kopfschild und Schildchen mit weifslichen Makeln, die auf dem letzteren manchmal verschwinden; auch der Rand des Pronotum und der Flügelschuppen ist schmutzig weifs. Der *M. Ribis* Schrnk. täuschend ähnlich; doch an dem glatten Kopf leicht zu erkennen. Ich nenne diese Varietät: var. *decipiens* (? = *Macr. melasoma* Rudow).

ad No. 9. *Macroph. parvula* n. sp. ♀. *Nigra, nitida; capite et thorace fortiter profunde, pectore medio subtiliter punctatis, haud rugosis; vertice non sulcato; abdomine sublaevi; alis cellula lanceolata nervo transverso humerali brevissimo divisa; labro piceo; epistomate utrobique et temporibus iuxta verticem subtilissime albo-maculatis; pronoto, tegulis, abdominis segmento primo et nono subtiliter albo-marginatis; tibiis anterioribus antice sordide albidis; tibiis posticis basi et ante apicem albo-maculatis.* — Long. 7 mill.

Das mir unbekanntes ♂ dürfte sich durch dieselben Merkmale von *M. Ribis* unterscheiden.

Gen. *Perineura* Htg.

Der Name *Perineura* ist von Hartig als Gattungsname aufgestellt worden, aber nicht für die seit Thomson unter diesem Namen bekannte Gattung, sondern für das Männchen der alten Panzer'schen Art *Tenthredo Rubi*. Außerdem hat Hartig für das Weibchen, dessen Zugehörigkeit zu *Rubi* er nicht erkannte, den neuen Gattungsnamen *Synairema* aufgestellt. Thomson aber behielt den letzteren Namen für *Tenthredo Rubi* bei und gebrauchte den Namen *Perineura* für eine neue Gattung. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß dieser Name für die Thomson'sche Gattung vortrefflich paßt, so darf doch bei aller Verehrung für den verdienten Entomologen solcher Willkür nicht stattgegeben werden. Nachdem für die alte Panzer'sche Spezies einmal von Hartig der für dieselbe eben so gut geeignete Gattungsname *Perineura* aufgestellt war, muß dieser auch bleiben. Mas non cedit feminae. Und der gar auf einem Irrthum beruhende Name *Synairema* muß entfallen. *Synairema Rubi* aut. muß also fortan *Perineura Rubi* Pz. heißen.

Gen. *Thomsonia* n. g.

Für den Haupttheil der Gattung *Perineura* Thoms. schlage ich, dem verdienten schwedischen Naturforscher zu Ehren, den Namen *Thomsonia* vor; und diese Gattung dürfte folgendermaßen zu charakterisiren sein:

Caput subtriangulare, sulcis distinctis; oculis mandibularum basin haud attingentibus, orbita interiore haud vel vix convergente, haud intra mandibularum basin sita. Thorax parapsidis distinctis. Antennae longae, tenues, subfiliformes, articulo tertio 4^o subaequali. Alae superiores cellula lanceolata nervo brevi perpendiculari divisa; alae inferiores maris saepissime nervo transverso anali et recurrente marginem ipsum alae interiorem formantibus; alae inferiores feminae nervo transverso anali nervum brachialem pone cellulam lanceolatam attingente. Abdomen nuditate nulla, segmento primo medio carinato. Corpus plerumque nitidum, fere glabrum et laeve.

1. Kopf hinten gerandet 2.
- Kopf hinten nicht gerandet. Ziemlich breit, schwarz, reichlich weiß gezeichnet; Beine und Hinterleib oben rothgelb, letzterer unten weiß, die einzelnen Rücken-segmente am Grunde schwärzlich; Stigma weiß, 9 mill. lang 1. *Th. alpina* Thoms. ♀.

2. Seiten der Brust fein punktirt, glänzend 3.
 - Seiten der Brust dicht runzelig punktirt, matt; Mitte des Hinterleibes braunroth; beim ♂ das sechste, beim ♀ das sechste bis achte Fühlerglied weiß; die vorderen Beine mehr oder weniger hellbraun; beim ♀ gewöhnlich ein kleiner Fleck, oben am Augenrande ein Scheitelfleck, Schildchen, Hinterschildchen und die Grundhälfte des Stigma weiß; 10—11 mill. lang . . . 2. *Th. gynandromorpha* Rudow¹⁾.
3. Kopfschild abgestutzt oder sehr schwach über die ganze Breite ausgerandet 4.
 - Kopfschild in der Mitte deutlich ausgeschnitten 30.
4. männliches Geschlecht 5.
 - weibliches Geschlecht 16.
5. Hinterflügel hinten mit Randader 6.
 - Hinterflügel hinten ohne Randader 14.
6. Letztes Bauchsegment an der Spitze mehr oder weniger ausgerandet 7.
 - Letztes Bauchsegment an der Spitze nicht ausgerandet . . 11.
7. Letztes Bauchsegment an der Spitze schmal und schwach dreieckig ausgerandet 8.
 - Letztes Bauchsegment weit halbkreisförmig ausgerandet; Körper rothgelb, auf Kopf und Mesonotum mehr oder weniger schwärzlich; 11—12 mill. lang.
 3. *Th. Thomsoni* m. (= *nassata* Thoms.).
8. Zweites Hinterleibssegment oben fast glatt, mit wenigen zerstreuten Punkten; achtens Rückensegment in der Mitte mit tiefem, über die ganze Breite des Segmentes reichenden, in der Mitte weißshautigen Eindruck; 11 mill. lang.
 4. *Th. obscura* n. sp.
- Zweites Hinterleibssegment oben deutlich und mehr oder weniger dicht punktirt 9.
9. Das zweite und dritte Rückensegment am Grunde jederseits neben der Mitte mit einer deutlichen queren Erhabenheit und hinter derselben mit einem deutlichen queren Grübchen; der Eindruck auf dem achten Segment reicht nicht ganz bis zum Grunde; 11—12 mill. lang . . 5. *Th. laticeps* n. sp.
 - Höckerchen und Grübchen auf den mittleren Hinterleibssegmenten sehr undeutlich oder fehlend 10.

¹⁾ In die Nähe dieser Spezies dürften *Balkana*, *Tischbeini*, *picticornis* Mocs. zu stellen sein.

10. Das zweite Hinterleibssegment sehr dicht und kaum gröber als das dritte punktirt; die Hinterleibssegmente vom dritten an in der Mitte äusserst dicht und fein punktirt, fast glanzlos; Körper gröfser, der Kopf größtentheils und die ganze Brust hellgelb; 11—12 mill. lang.
6. *Th. nassata* L.
- Das zweite Rückensegment deutlich gröber und weitläufiger punktirt als das dritte; die übrigen Segmente in der Mitte kaum dichter punktirt als an den Seiten; Körper kleiner; Kopf und Brust größtentheils schwarz; letztere nur an den Seiten mit hellem Fleck; 9—10 mill. lang 7. *Th. dorsalis* Lep.
- Skulptur anders *Th. instabilis* Klug.
11. Zweites Hinterleibssegment mit scharfem glattem Mittelkiel, ziemlich dicht und stärker als das dritte punktirt; Hinterleib rothgelb, die Spitze schwarz; 10—11 mill. lang 8. *Th. Raddatzi* n. sp.
- Zweites Hinterleibssegment ohne oder mit sehr undeutlichem Kiel 12.
12. Letztes Bauchsegment an der Spitze schwach dreieckig vorgezogen; die Spitze selber manchmal abgestutzt; Grundfarbe des Körpers schmutzig weißlichgelb, oben mit schwärzlichem Längsstreif und die Brustmitte schwarz; 10—11 mill. lang 10. *Th. sordida* Klug.
- Letztes Bauchsegment an der Spitze zugerundet; Körperfärbung dunkel braunroth bis schwarz 13.
13. Zweites Hinterleibssegment dicht und stark punktirt, ohne Spur eines Mittelkies; Körper gröfser: 11—12 mill. lang 11. *Th. elegans* n. sp.
- Zweites Hinterleibssegment weitläufig punktirt mit schwacher Spur eines Mittelkies; Körper klein und schwächig; 9—10 mill. lang 12. *Th. scutellaris* Pz.
- Skulptur und Färbung anders *Th. instabilis* Klug.
14. Hinterleib oben deutlich und ziemlich stark punktirt.
13. *Th. Friesei* n. sp.
- Hinterleib oben sehr fein und undeutlich punktirt oder dicht quergestrichelt 15.
15. Kopfschild fast glatt, in der Mitte schwarz, an den Seiten weiß oder weißgefleckt; erstes Rückensegment des Hinterleibes schwarz 14. *Th. Braunsii* n. sp.

15. Kopfschild deutlich etwas runzlig punktirt; Hinterleib oben dicht und fein quergestrichnet; erstes Rücken-segment beiderseits mit einem weissen Fleck auf der Scheibe 15. *Th. Beuthini* Rudow.
16. Hinterleib schwarz oder — var. *cordata* Fourcr. — seine Endhälfte roth; Fühler viel länger als der Hinterleib; Sporne der Hinterschienen länger als die Hälfte des ersten Fufsgliedes; 12 mill. lang.
3. *Th. Thomsoni* m. (= *nassata* Thoms.).
- Hinterleib anders gefärbt 17.
17. Mittlere Hinterleibssegmente oben dunkel braunroth, in der Mitte breit schwarz, so dafs meist nur gröfsere oder kleinere dreieckige Seitenflecke von braunrother Farbe übrig bleiben; Bauch in der Mitte roth, schwarz gefleckt, oder ganz dunkel; Fühler nur so lang als der Hinterleib; Sporne der Hinterschienen so lang als die Hälfte des ersten Fufsgliedes; 12 mill. lang . . . 4. *Th. obscura* n. sp.
- Hinterleib anders gefärbt 18.
18. Kopf auffallend breit, wenig schmaler als der breite Thorax; Fühler kräftig, länger als der Hinterleib; Hinterbeine kräftig, die Sporne kürzer als die Hälfte des ersten Fufsgliedes; Mesopleuren oben mit einzelnen gröfsere Punkten und glänzend, unten dicht und deutlich punktirt, fast matt; 12 mill. lang 5. *Th. laticeps* n. sp.
- Kopf gewöhnlich, schmaler als der Thorax 19.
19. Grundfarbe des Körpers roth oder rothgelb 20.
- Körper gröfstentheils weifslichgelb oder schwarz mit rother Hinterleibsmitte 23.
20. Stigma ganz weifs; Interantennalgrube sehr tief; Hinterleib oben einfarbig, unten jederseits mit schwärzlichem Längsstreif; 10 mill. lang. Schweden 9. *Th. auriculata* Thoms.¹⁾
- Stigma schwarz oder braun, am Grunde weifs 21.
21. Fühler so lang oder kaum länger als der Hinterleib; dieser am Grunde gewöhnlich etwas angedunkelt und auf dem Rücken meist mit schmalem dunklem Längsstreif; Mesopleuren sehr undeutlich punktirt, glänzend; 10—11 mill. lang 6. *Th. nassata* L.

¹⁾ Da mir diese Spezies unbekannt ist, konnte ich sie nach den von Thomson gegebenen Merkmalen nur hier einordnen. Wahrscheinlich gehört sie zwischen *Th. Raddatzi* und *sordida*.

21. Fühler deutlich länger oder deutlich kürzer als der Hinterleib 22.
22. Körper kleiner und gewöhnlich heller röthlich gelb; Fühler länger als der Hinterleib, schwach in der Mitte verdickt; Mesopleuren fast glatt, glänzend; in der Mitte mit weißem Querstreif; Hinterleib oben mit einem breiten, vorn und hinten verschmälerten, gewöhnlich aus Dreiecken zusammengesetzten schwarzen Längsstreif; 9—10 mill. lang.
7. *Th. dorsalis* Lep. (= *sordida* Thoms.).
- Körper groß, gelblich roth; Fühler kürzer als der Hinterleib, nicht oder kaum in der Mitte verdickt; Mesopleuren sehr fein und ziemlich dicht, etwas runzlig punktirt, sehr wenig glänzend; Hinterleib am Grunde dunkel, auf dem Rücken gewöhnlich mit schmalem, auf den letzten Ringen verbreitertem Längsstreif; 12 mill. lang 8. *Th. Raddatzi* n. sp.
23. Körper weißlich gelb, Hinterleib oben mit breitem, nach hinten verschmälertem schwarzen Längsstreif, am Bauch jederseits gleichfalls mit schwärzlichem Längsstreif; 10—11 mill. lang 10. *Th. sordida* Klg.
- Körper schwarz mit rother Hinterleibsmitte 24.
24. Hinterschenkel roth 25.
- Hinterschenkel ganz oder theilweise schwarz 26.
25. Körper groß, schlank; Pronotum, Brust und Hüften reichlich schmutzig gelblichweiß gezeichnet; doch verschwindet diese Färbung manchmal fast ganz und ist schliesslich nur noch auf den Hüften und am äußersten Rand des Pronotum angedeutet; Kopfschild schön weißgelb, nie gefleckt; Hintertarsen dunkel, vor der Spitze nicht deutlich heller; 12 mill. lang 11. *Th. elegans* n. sp.
- Färbung anders *Th. instabilis* Klg.
26. Hinterschenkel ganz schwarz 27.
- Hinterschenkel theilweise roth 29.
27. Körper kleiner und schmaler, die mittleren Hinterleibsringe rothgelb, in der Mitte fast immer mit schmalem dunklem Längsstreif; Kopfschild gelb, selten in der Mitte mehr oder weniger schwarz; Fühler etwas länger als der Hinterleib, an der Unterseite heller; Hintertarsen dunkel, gewöhnlich am Grunde heller, vor der Spitze kaum ein wenig lichter gefärbt; 9—10 mill. lang 12. *Th. scutellaris* Pz.
- Körper kräftig gebaut, Hinterleibsmitte dunkelroth 28.

28. Kopfschild gelb; die mittleren Glieder der Hintertarsen gelblichweifs, deutlich heller als das hellbräunliche Wurzel- und Endglied; 12 mill. lang . . . 13. *Th. Friesei* n. sp.¹⁾
 - Kopfschild schwarz, jederseits weifs gefleckt; Hintertarsen schwarz, vorletztes Fufsglied röthlich; 10—11 mill. lang 14. *Th. Braunsii* n. sp.
 - Färbung anders *Th. instabilis* Klg.
29. Erstes Hinterleibssegment jederseits mit weifsem Fleck und die Hintertarsen vor der Spitze weifs; 10 mill. lang 15. *Th. Beuthini* Rudow²⁾
 - Färbung anders *Th. instabilis* Klg.
30. Hinterflügel des ♂ hinten ohne Randader; Kopf grob und dicht runzlig punktirt; 10 mill. lang 16. *Th. Coqueberti* Klg.³⁾
 - Hinterflügel des ♂ hinten mit Randader; Kopf kaum punktirt 31.
31. Kopfschild ziemlich stark runzlig punktirt, schwarz; Mitte des Hinterleibes roth; 10—11 mill. lang.
 17. *Th. ambigua* Klg. (= *histrion* André).
 - Kopfschild punktirt oder glatt, nicht runzlig 32.
32. Hinterleibsmittle roth 33⁴⁾
 - Hinterleib an den Seiten weifs oder gelblichweifs . . . 34.
33. Fühler viel kürzer als der Hinterleib, kaum länger als Kopf und Thorax zusammen, kräftig, hell weifslichgelb, oben mit feinem schwarzen Längsstreif; Kopfschild tief punktirt, schwarz, jederseits mit einem weissen Fleck; Hintertarsen hellgelb; 10—11 mill. lang.
 18. *Th. ornata* Lep. (= *histrion* Klg.).

1) *Th. Lusitanica* André aus Portugal dürfte dieser Spezies nahe verwandt sein.

2) Die ähnlich gefärbte *Th. albonotata* Brullé ist mir leider unbekannt, daher sie hier nicht eingereiht werden kann. Auch *Th. quadriguttata* Costa kenne ich nicht.

3) Es ist mir leider nur das ♂ bekannt; doch dürfte sich das ♀ gleichfalls durch einen stark runzlig punktirten Kopf von den verwandten Arten, besonders vom *ambigua* Klg. unterscheiden.

4) *Th. Corcyrensis* Mosc., die sich von *Th. ambigua* durch einfach punktirtes, nicht runzliges Kopfschild, ein wenig schlankere Fühler und schwarzes, nicht wie bei *ambigua* hell gefärbtes Schildchen unterscheidet, muß zwischen *Th. ambigua* und *ornata* Lep. ihren Platz erhalten.

33. Fühler reichlich so lang als der Hinterleib, beim ♂ an der Unterseite weißlich, beim ♀ schwarz, manchmal an der Unterseite bräunlich; Kopfschild gelblichweiß, gewöhnlich in der Mitte schwärzlich; Hintertarsen dunkel, manchmal am Grunde heller; Hinterschenkel des ♂ hinten mit schwarzem Längsstreif, des ♀ hinten nur am Ende mit schwarzem Fleck; Bauch jederseits mit schwärzlichem Längsstreif; 9—10 mill. lang . . . 19. *Th. excisa* Thoms.

Var. *binotata*: Erstes Rückensegment des ♀ jederseits mit weißem Fleck auf der Scheibe.

34. Stigma braun oder schwarz, am Grunde weiß; Seiten des Hinterleibes schmutzig gelblichweiß; Hinterleib des ♂ oben mit schwarzer gezackter Rückenstrieme, das ♀ blafs röthlichgelb, mit aus dreieckigen Flecken bestehender, nach hinten zugespitzter Rückenstrieme; erstes und zweites Rückensegment jederseits mit weißem Fleck; 9 mill. lang 20. *Th. tessellata* Klg.

- Stigma ganz bleich; Hinterleibsseiten weiß, Segmente beim ♀ hinten weiß gerandet; Mesopleuren beim ♀ manchmal mit weißem Querfleck; Beine mehr oder weniger rothgelb; 9 mill. lang 21. *Th. lactiflua* Klg.¹⁾.

ad No. 3. *Thoms. Thomsoni* m. (= *nassata* Thoms.). Die Zusammengehörigkeit der beiden schon von Thomson zusammengestellten Geschlechter durch den Fang eines Pärchen zu konstatiren, ist mein verehrter Freund, der Hr. Oberlehrer Brauns-Schwerin so glücklich gewesen.

ad No. 4. *Th. obscura* n. sp. *Nigra, abdominis lateribus medio badiis, pedibus rufis, coxis, trochanteribus, tarsi postici feminae nigris; antennis abdomen longitudine aequantibus, nigris, subtus dilutioribus. Mas abdominis segmento ultimo ventrali apicem versus attenuato, apice ipso leniter emarginato; segmento secundo dorsali subglabro, subtilissime vix conspicue punctulato et paucis punctis sparsis obsito; his segmenti tertii non maioribus; segmenti octavi impressione longa et profunda, medio albido-membranacea, carina tenui divisa. Femina capite macro; calcaribus posticis medium metatarsi attingentibus.* — Long. 11—12 mill.

¹⁾ Die ähnliche *Th. pinguis* Klg. dürfte der *lactiflua* am nächsten verwandt sein. *Th. Hungarica* Klg., *Moscovitica* André und *nivosa* Klg. sind mir unbekannt.

ad No. 5. *Th. laticeps* n. sp. *Nigra*, abdominis segmentis 3—5 rufis, maris medio nigris, feminae linea nigra dorsali notatis; capite lato; antennis et pedibus posticis validis; his abdomine longioribus. Mas praecedenti simillimus, sed robustior, capite lato, antennis longis et pedibus posticis validioribus, abdominis segmento secundo dorsali confertim punctato, segmentis 2 et 3 basi bis impressis, segmenti octavi impressione brevior, segmento ultimo ventrali apice lenissime emarginato facillime distinguendus. Femina capite latissimo pone oculos subdilatato; mesopleuris supra sparsim, infra confertim punctulatis subopacis; calcaribus posticis medium metatarsi non attingentibus. — Long. 11—12 mill.

ad No. 6. *Th. nassata* L. *Obscure flava, luteo- et nigropicta*; abdominis dorso feminae saepissime linea nigra notato; antennis mediocribus, abdomine vix longioribus; mesopleuris nitidis. Mas *Th. Thomsoni* simillimus, sed abdominis segmento ultimo ventrali apice anguste subtriangulariter emarginato; segmentis 2 et 3 medio confertius punctatis, 4—7 medio subtilissime punctulatis subopacis; segmento octavo dimidio apicali profunde et semicirculariter impresso. Femina calcaribus posticis medium metatarsi attingentibus. — Long. 10—12 mill.

ad No. 7. *Th. dorsalis* Lep. (= *sordida* Thoms.). *Parva et gracilis*. Mas *niger, sordide albido-pictus*; abdomine magis minusve obscure rufo; antennis mediocribus, subtus dilutioribus; abdominis segmento ultimo ventrali apice leniter emarginato; segmento secundo dorsali 3^o fortius et sparsius punctato. Femina dilute flava; antennis gracilibus abdomine longioribus; mesopleuris nitidis, medio vitta alba ornatis; vitta lata dorsali abdominis antice et postice deminuta nigra. — Long. 9—10 mill.

ad No. 8. *Th. Raddatzi* n. sp. *Laete flava, ore, oculorum orbitis, scutello utroque et appendice, trochanteribus et maris mesopleuris coxisque magis minusve albido-sulphureis; mesonoto maxima parte fusco vel piceo; metanoto et abdomine basi apiceque nigris; segmentis intermediis linea angusta basali saepius interrupta ornatis. Mas antennis validioribus, abdomine longioribus; macula magna ocellari et media pectoris nigra; abdominis segmentis primo basi, secundo medio, septimo octavoque et ultimo ventrali fere totis nigris; coxis nigro-lineatis; segmento secundo medio carinato, densius punctato; impressione segmenti octavi lata et longa, medio flava; segmento ultimo ventrali apice rotundato. Femina antennis filiformibus, abdomine brevioribus; abdominis segmentis 1 et 2 nigris, primi margine posteriore luteo, ceteris linea dorsali interrupta*

in segmentis ultimis dilatata ornatis; mesopleuris punctulatis, subopacis. — Long. 10—12 mill.

ad No. 11. *Th. elegans* n. sp. *Maior, gracilis; nigra, albo-picta; pedibus et feminae segmentis intermediis abdominis rufis; tarsis posticis nigricantibus; capitis clypeo albido-sulphureo; antennis tenuibus, abdomen longitudine aequantibus. Mas abdomine fere toto nigro; segmento secundo dense punctato; segmento ultimo ventrali apice rotundato. Femina capite, pronoto, pectore, coxis uberius albo-maculatis vel maxima parte nigris; cingulo rufo abdominis interdum linea dorsali nigra interrupto.* — Long. 11—12 mill.

ad No. 12. *Th. scutellaris* Pz. ¹⁾). *Nigra, albo-picta; abdominis cingulo rufo saepissime linea dorsali nigra interrupto; pedibus rufis, femoribus posticis nigris, maris interdum magis minusve rufis; tarsis posticis nigris ante apicem vix dilutioribus; capitis clypeo albido; coxis et trochanteribus magis minusve sordide albidis; corpore minore, gracili; antennis abdomine parum longioribus. Mas angustus, gracilis; abdomine obscuro; mesopleuris saepius albo-pictis; abdominis segmento secundo dorsali vix carinato, sparsim punctato; segmento ultimo ventrali apice rotundato. Femina calcaribus medium metatarsi attingentibus.* — Long. 9—10 mill.

ad No. 13. *Th. Friesei* n. sp. *Nigra; ore, orbita interiore oculorum, macula transversa temporali, scutello utroque et appendice saepissime, articulis intermediis tarsorum posticorum semper dilute luteis vel luteo-albidis; pedibus rufis, maris obscurioribus, femoribus posticis, coxis, trochanteribus nigris; abdomine maris — basi excepta — feminae segmentis tribus intermediis rufo; capitis clypeo late emarginato; antennis gracilibus, abdomen longitudine parum superantibus, subtus dilutioribus. Mas alis inferioribus postice nervo marginali haud circumdatis, nervis transversis cubitali, recurrente, anali perpendicularibus; abdominis segmentis 1 et 2 nigris, octavo apice semicirculariter et haud profunde impresso, ultimo ventrali apice leniter emarginato; segmentis 2 et 3 sparsim, ceteris dense, fortius punctatis. Femina clypeo luteo, antennis longioribus, subtus dilutioribus, tarsorum posticorum articulis intermediis albido-luteis ab insequente facile distinguenda.* — Long. 11—12 mill.

ad No. 14. *Th. Braunsii* n. sp. *Nigra, praecedenti simillima et affinis, sed minor; capitis clypeo nigro, utrobique albo-maculato,*

1) Die Namen *Th. scutellaris* F., *stigma* Fall. und *P. brevispina* Thoms. sind nicht Gattungs-, sondern Gruppennamen und müssen entfallen.

*vel albo et medio nigro, apice truncato; antennis abdomen longitudine non superantibus. Mas abdomine superne subtilissime punctulato; segmento ultimo ventrali apice emarginato. Femina nigra, interdum et labro nigro; orbitis interioribus oculorum et temporibus superne rarius vix albido-pictis; cingulo abdominis rufo latiore; tarsi et tibiis posticis obscuris, his ante apicem et antennis subtus vix dilu-
tioribus. — Long. 10—11 mill.*

Die Arten dieser Gattung sind, zumal im weiblichen Geschlechte, oft einander äusserst ähnlich und schwer zu unterscheiden, besonders soweit dieselben zu der bisherigen Gruppe *instabilis* Klug gehören. Gleichwohl bieten sich bei genauerer Betrachtung so manche charakteristische Unterscheidungsmerkmale, die, zumal soweit sie die Farbe betreffen, wohl in einander übergehen und doch nicht aus einander abzuleiten sind, so dafs es nicht verwunderlich ist, wenn verschiedentlich der Versuch gemacht worden ist, diese Gruppe in mehrere Arten zu zerlegen. Die von Hartig unternommene Unterscheidung dreier Varietäten: *nassata*, *scutellaris* und *dimidiata* ist völlig verunglückt, da die Männchen ganz unberücksichtigt bleiben und die für die Weibchen angegebenen Unterscheidungsmerkmale zu unbestimmt sind. Auch Thomson ist die Trennung nicht gelungen, denn seine Art *varispina* ist Gruppenname für alle möglichen Formen geblieben; aber gleichwohl hat Thomson überaus viel dazu beigetragen, die Erkenntniß der Arten dieser Gruppe zu fördern; und es ist zu hoffen, dafs von der dadurch gewonnenen Grundlage aus bald völlige Klarheit erreicht werden wird. Die Erkenntniß der Zusammengehörigkeit beider Geschlechter in der von Thomson unter dem Namen *P. nassata* beschriebenen Spezies ist von so eminenten Wichtigkeit, dafs es ohne Zweifel nicht zu viel gesagt ist, wenn ich behaupte, dafs ohne dieselbe nie Klarheit in die vorliegende Gruppe kommen würde. Der Name *nassata* kann aber für die Thomson'sche Spezies nicht beibehalten werden, da der Linné'sche Name *nassata* einer anderen Art angehört, welche Thomson nicht gekannt hat. Wenn sich Thomson auf die von Linné für das Männchen seiner *nassata* gegebene Beschreibung beruft, so hat er insofern allerdings recht, als Linné, falls er wirklich das ♂ von *nassata* Thoms. besessen hat, dasselbe ohne Zweifel auch zu seiner *nassata* gestellt haben wird, da beide Männchen sich nur durch subtile plastische Merkmale von einander unterscheiden; aber Linné's Beschreibung trifft auch auf das Männchen der echten *Th. nassata* L. vollkommen zu; und darum mufs der Name für diese Art bewahrt bleiben. Der

Name *cordata* Fourcr. = *dimidiata* F. bezeichnet nur eine Farbenvarietät des Weibchens und kann deswegen für die erst von Thomson begründete, in ihrem ganzen Umfang erkannte und trefflich beschriebene Spezies nicht gebraucht werden; ich schlage darum, dem verdienten Begründer der wichtigen Art zu Ehren, den Namen *Th. Thomsoni* vor.

Eine ähnliche Wichtigkeit für Klärung der fraglichen Gruppe hat die von mir an das Ende derselben gestellte Art, die durch ganz Nord- und Mitteldeutschland häufig ist und bisher nur nicht erkannt werden konnte, weil die betreffenden Untersuchungen stets vom Weibchen ausgingen und die wichtigeren Männchen meist unberücksichtigt liefen. Ohne das zugehörige Männchen hätte das Weibchen dieser Art nie als Spezies von *scutellaris* getrennt werden dürfen; und schon aus diesem Grunde würde der Cameron'sche Name *Th. nigricollis* ohne Berechtigung sein, auch selbst wenn derselbe weibliche Exemplare dieser Spezies mit umfassen sollte. Gegründet ist derselbe wohl auf dunkle weibliche Exemplare von *Th. scutellaris*. Da ich die Ueberzeugung von der Richtigkeit der oben besprochenen Angaben Thomson's, betreffs der *Th. Thomsoni* hauptsächlich meinem verehrten Freunde, dem Hrn. Oberlehrer Braunschwerin, verdanke und wiederum durch diese Ueberzeugung zu der Erkenntniß der in Rede stehenden Art gelangte, widme ich demselben dankbarlichst diese Spezies als *Th. Braunsii*.

Die normale Färbung des Kopfschildes beider Geschlechter von *Th. Braunsii* ist schwarz, mit kleinem weißen Fleck jederseits auf der Scheibe desselben. Bei der großen Variabilität der Färbung aber, welche bei allen Arten dieser Gruppe hervortritt, finden sich normal gefärbte Exemplare seltener; die weißen Flecke werden entweder ganz verdrängt, und in diesem Falle verbreitet sich die schwarze Farbe auch mehr oder weniger über die Lippe, oder auch die weiße Farbe verdrängt mehr und mehr die schwarze, so daß von letzterer schliesslich nur noch eine Spur in der Mitte des Kopfschildes oder gar nur am oberen Rande übrig bleibt. Dagegen ist die Grundfarbe des Kopfschildes bei *Th. scutellaris* ein weißliches Gelb; doch verbreitet sich hier manchmal die schwarze Farbe der Stirn mehr oder weniger über die Mitte des Kopfschildes, so daß solche Exemplare, besonders wenn auch der helle Rand des Pronotum verschwunden ist, gewissen weiblichen Exemplaren von *Th. Braunsii* täuschend ähnlich sind. Nachdem aber einmal die Spezies erkannt ist, sind auch solche Stücke nunmehr leicht an den etwas längeren Fühlern, dem etwas helleren Roth der mittleren

Hinterleibssegmente, die bei *Th. Braunsii* dunkelroth gefärbt sind, sowie an dem ganzen Habitus leicht zu erkennen. *Th. Braunsii* ist gewöhnlich gröfser und stets kräftiger gebaut, als *Th. scutellaris*.

Wenn es nun auch bereits gelungen ist, eine ganze Reihe von Arten in der bisherigen Gruppe *instabilis* Klg. zu unterscheiden, so ist doch damit die Zahl der darin steckenden Arten noch nicht erschöpft; es sind mir noch manche männliche sowohl als auch weibliche Exemplare bekannt, deren Zusammengehörigkeit bisher nicht festgestellt werden kann und die auch bei obigen Arten nicht unterzubringen sind. Deswegen mufs die Gruppe *instabilis* Klg. vorläufig noch fortexistiren. Einzelne Männchen oder Weibchen aber ohne das andere Geschlecht in dieser Gattung als Spezies aufzustellen, ist durchaus nicht zu billigen.

Gen. *Rhogogaster* n. g.

Caput transversum vel cubicum, vertice crasso, sulcis distinctis; oculis mandibularum basin haud attingentibus; orbita interiore haud convergente, haud intra mandibularum basin sita. Thorax parapsidis distinctis. Antennae breviores, articulo tertio 4^o longiore. Alae inferiores nervo transverso anali nervum brachialem pone cellulam lanceolatam attingente, maris postice nervo marginali non occlusae. Abdomen segmento primo hiante, nuditate distincta.

Wegen der abweichenden Form des Kopfes, der Fühler und des ersten Hinterleibssegmentes, sowie wegen des regelmäfsigen Verlaufes des Flügelgeäders beim Männchen können die Arten dieser Gattung nicht mit der vorigen vereinigt bleiben. Es gehören hierher, soweit mir bekannt ist: *Rh. insignis* Klg., *solitaria* Schrank. (= *aucupariae* Klg.), *lateralis* F., *picta* Klg., *viridis* L. (= *viridis* Thoms. = *scalaris* Thoms.), *punctulata* Klg. Dafs die Gröfse der Patellen bei *Rh. viridis*, die möglicherweise von der Eintrocknung des Exemplars abhängen, kein spezifisches Merkmal sind, habe ich mich durch Vergleichung eines sehr grofsen Materials überzeugt. *Rh. scalaris* Thoms. kann also nicht als selbstständige Art angesehen werden.

Gen. *Dolerus* Leach.

- | | |
|--|----|
| 1. Augen lang-oval, an der Innenseite fast ausgerandet . . . | 2. |
| - Augen kurz-oval-gerundet und stärker gewölbt | 7. |
| 2. Mittlere Hinterleibssegmente des ♂ in der Mitte weifshautig;
Sägescheide des ♀ weit über die Hinterleibsspitze hervor-
ragend | 3. |

2. Mittlere Hinterleibssegmente des ♂ in der Mitte nicht hautig; Sägescheide des ♀ kurz, nicht über die Hinterleibsspitze hervorragend 4.
3. Kopf hinter den Augen nicht verengt; das vierte bis sechste Hinterleibssegment des ♂ in der Mitte weißhautig; Sägescheide des ♀, von der Seite gesehen, unter der Spitze ein wenig ausgerandet 1. *D. trigeminus* m. (= *palnatus* Thoms.).
- Kopf hinter den Augen schwach verengt; nur das fünfte und sechste Hinterleibssegment des ♂ in der Mitte weißhautig; Sägescheide des ♀ nicht ausgerandet, unter der Spitze aber mit einem sehr kleinen Zähnen versehen.
2. *D. palnatus* Klg.
4. Mesopleuren oben stark runzlig punktirt; die Schenkel ganz und die Schienen wenigstens am Grunde roth; 8—9 mill. lang 3. *D. vestigialis* Klg.¹⁾
- Mesopleuren oben, wenn stark, doch nicht runzlig punktirt 5.
5. Beine größtentheils schwarz; die vorderen Schienen vorn, die Hinterschienen am Grunde weißlich; 7—8 mill. lang. ♀.
4. *D. genucinctus* Zadd. (= *annulipes* Thoms.).
- Beine theilweise roth 6.
6. Hinterleib schwarz; die vorderen Schenkel hellgelblich; die Hinterschenkel, Tibien und Tarsen dunkel bräunlich; 7—8 mill. lang 5. *D. gilvipes* Klg.
- Hinterleib in der Mitte und die Beine roth; Tarsen dunkel; 6—7 mill. lang . . . 6. *D. pratorum* Fall. (= *Equiseti* Klg.).
7. Hinterleib ganz oder theilweise roth 8.
- Hinterleib schwarz 23.
8. Die ersten Hinterleibssegmente glänzend glatt, nicht quergestrichelt 9.
- Das erste Hinterleibssegment sehr fein punktirt, die folgenden fein quergestrichelt 20.
9. Beine wenigstens theilweise roth oder gelb 10.
- auch die Vorderbeine ganz schwarz 16.

¹⁾ Ein weibliches Exemplar, das mir aus Westfalen vorliegt, hat ganz schwarze Schienen; nur die Vorderschienen sind am Grunde röthlich und der hinter den Augen nicht verschmälerte Kopf ist auf Scheitel und Schläfen etwas weiltäufig punktirt und glänzend. Vielleicht nur Varietät des obigen.

10. Mandibeln über dem Grunde fast winklig gebogen, gegen die Spitze gerade; Schläfenfurche sehr tief; 7—8 mill. lang 7. *D. mandibularis* n. sp.
 - Mandibeln der ganzen Länge nach fast gleichmäfsig viertelkreisförmig gebogen 11.
11. Fühler viel kürzer als der Hinterleib, gegen die Spitze nicht verdünnt; Flügelschuppen des ♂ mehr oder weniger rothbraun; Schläfenfurche seicht; 7—8 mill. lang.
 8. *D. aericeps* Thoms.
 - Fühler so lang oder fast so lang als der Hinterleib . . . 12.
12. Mesonotum schwach und ungleich, nicht dicht punktirt; Mesonotum des ♂ schwarz, des ♀ gröfstentheils roth; 8—9 mill. lang . . . 9. *D. pratensis* L. (= *Eglanteriae* Klg.).
 - Mesonotum, besonders das Schildchen, dicht und stark punktirt 13.
13. Fühler schwach gegen die Mitte verdickt; Thorax des ♂ schwarz, des ♀ mehr oder weniger roth; 8—9 mill. lang.
 10. *D. arcticus* Thoms.
 - Fühler fast fadenförmig; Thorax schwarz 14.
14. Flügelschüppchen gelbroth; ebenso nur die vordersten Knien, Tibien und Tarsen; 8 mill. lang. ♀.
 11. *D. saxatibis* Htg.¹⁾.
 - Flügelschüppchen schwarz 15.
15. Scheitel quadratisch; Mesonotum sehr dicht gleichmäfsig punktirt; Schienen des ♂ heller, des ♀ dunkel braunroth; 8—9 mill. lang 12. *D. palustris* Klg.
 - ♂ Scheitel sehr kurz, quer; Mesonotum dicht ungleichmäfsig punktirt; die Vorderschienen bräunlich; 9 mill. lang 13. ? *D. uliginosus* Klg.²⁾.

1) Wahrscheinlich steht die Spezies hier an richtiger Stelle. Ob aber die ersten Hinterleibsringe wirklich glatt sind, ist aus den vorhandenen Beschreibungen nicht mit Sicherheit zu ersehen; und mir ist die Art unbekannt. Auch *D. plaga* und *Tremulae* Klg., die vielleicht in diese Abtheilung gehören, sind mir nicht bekannt.

2) Ob dieses Männchen, dessen Ansicht ich der Güte des Hrn. Direktor Raddatz-Rostock verdanke und das von Zaddach als *D. uliginosus* bestimmt worden ist, wirklich zu *uliginosus* Klg. gehört, wird ohne Kenntnifs des zugehörigen ♀ allerdings nicht entfernt mit einiger Sicherheit behauptet werden können.

16. Thorax des ♂ schwarz, des ♀ oben roth mit drei schwarzen Flecken; Hinterleib des ♂ mit schwarzem Grundsegment, des ♀ ganz roth; 9—10 mill. lang . . . 14. *D. triplicatus* Klg.
 - Thorax des ♂ schwarz, das ♀ nur vorn roth, hinten mehr oder weniger schwarz; Hinterleib des ♂ mit schwarzem Grund und Spitze 17.
17. Die mittleren Hinterleibssegmente des ♂ gelb; Fühler des ♂ länger als der Hinterleib; Mesonotum des ♀, bis auf das Schildchen und die Flügelgruben, roth 18.
 - Die mittleren Hinterleibssegmente des ♂ roth; Mesonotum des ♀ in größerer Ausdehnung schwarz 19.
18. Die Naht der Mittelloben des Mesonotum beim ♂ deutlich vertieft; der polirte Raum in der Mitte des achten Rückensegmentes ist kurz und breit dreieckig und nimmt nur etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Segmentes ein; beim ♀ ist der Kopf hinter den Augen erweitert; das Mesonotum stark und ziemlich dicht punktirt, matt; die Sägescheide, von oben gesehen, gegen die Spitze verdickt, an der Spitze selbst zugerundet; 10—11 mill. lang.
 15. *D. madidus* Klg. (= *lateritius* aut.)
 - Die Naht der Mittelloben des Mesonotum beim ♂ nicht vertieft, sondern als feiner Kiel erhaben; der polirte Raum in der Mitte des achten Rückensegmentes ist lang und schmal, dreieckig und nimmt $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ der Länge des Segmentes ein; beim ♀ ist der Kopf hinter den Augen verschmälert; das Mesonotum auf den Mittelloben ziemlich fein, auf den Seitenloben stärker, aber weitläufig punktirt, glänzend; Sägescheide schmal, gegen die Spitze nicht erweitert; 9—10 mill. lang 16. *D. Lamprechti* n. sp.
19. Fühler des ♂ kaum länger als der Hinterleib; zweites bis sechstes Hinterleibssegment roth; Sägescheide des ♀ nach hinten stark erweitert; 9—11 mill. lang . . . 17. *D. anticus* Klg.
 - ♂ (nach Thomson) ganz schwarz; Sägescheide des ♀, von oben gesehen, sehr schmal, nach hinten zugespitzt; 9—10 mill. lang.
 18. *D. Thomsoni* n. (= *brevicornis* Thoms. = *thoracicus* André).
20. Aeuferer Enddorn der Vorderschienen zweispitzig . . . 21.
 - Aeuferer Enddorn der Vorderschienen mit einer scharfen und einer kürzeren stumpfen Spitze; letztes Bauchsegment des ♂ um die Hälfte länger als breit; Sägescheide, von oben gesehen, dick, fast verkehrt eiförmig, von der Seite

- gesehen, am Ende stumpf zugerundet mit kurzen, bräunlich grauen Haaren; die Schenkelenden und Tibien der vorderen Beine roth, die Hinterschienen roth oder pechbraun bis schwarz; die Seitenloben des Mesonotum mit schwachem grünlichen oder bläulichen Glanz; 11—13 mill. lang 19. *D. timidus* Klg.
21. Die Beine größtentheils schwarz 22.
- Die Beine größtentheils roth, die Schenkel am Grunde und die Tarsen an der Spitze schwarz; 11—12 mill. lang 20. *D. desertus* Klg.
22. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; die hintern Schienen, wenigstens an der Spitze, schwarz; 9—12 mill. lang 21. *D. dubius* Klg.
- Kopf hinter den Augen ein wenig verschmälert, die hintern Schienen an der Spitze und gewöhnlich auch die Flügelschuppen braunroth; 10—11 mill. lang 22. *D. tristis* Klg.
23. Beine theilweise, wenigstens ein Theil der Vorderbeine, roth 24¹⁾.
- Beine ganz schwarz 28.
24. Nur die Vorderschenkel an der Spitze und der Grund der vorderen Schienen rostroth; Hinterleib des ♂ oben sehr raub, das zweite Segment in der Mitte und an den Seiten, die übrigen ganz dicht behaart; Sägescheide des ♀, von oben gesehen, stark gegen die Spitze verengt 23. *D. Geszneri* André.
- Auch die Hinterschenkel mehr oder weniger roth . . . 25.
25. Zweites und drittes Hinterleibssegment des ♂ in der Mitte unbehaart; Sägescheide des ♀, von oben gesehen, gleichmäfsig gegen die Spitze schwach erweitert; Seitenloben des Mesonotum gleichmäfsig fein und dicht punktirt; Schenkel roth, manchmal auch die Wurzel der Schienen, sowie kleine Flecke des Pro- und Mesonotum 24. *D. liogaster* Thoms.
- Zweites und drittes Hinterleibssegment des ♂ in der Mitte behaart; Sägescheide des ♀, von oben gesehen, in der hintern Hälfte verdickt und entweder gleichdick oder an der Spitze am breitesten; Seitenloben des Thorax stark und dicht oder ungleichmäfsig punktirt mit glatten Stellen 26.

1) Ob der mir unbekannt *Dol. picipes* Klg. hier oder etwa in der Nähe von *genucinctus* einzureihen sei, ist fraglich. Der Name *Dol. mutilatus* Klg. muß entfallen, da es einen *Dolerus* mit achtgliederigen Fühlern wohl ohne Zweifel nicht giebt.

26. Sägescheide des ♀ deutlich an der Spitze am breitesten 27.
 - Sägescheide des ♀, von oben gesehen, in der hintern Hälfte gleichdick, sehr schmal, an der Spitze nicht breiter 25. *D. Schmidti* n. sp. ♀.
27. Seitenloben des Mesonotum dicht und stark, die Seiten der innen ziemlich glatten Mittelloben noch stärker punktirt; Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, ziemlich dick, gegen das Ende schwach verdünnt; Sägescheide, von oben gesehen, stark nach hinten verdickt; 8—10 mill. lang 26. *D. puncticollis* Thoms.
 - Mesonotum schwach und zerstreut, an den Seiten der Mittelloben etwas stärker punktirt; Fühler so lang als Kopf und Thorax zusammen, schwach gegen die Mitte verdickt; Sägescheide des ♀ schwach gegen die Spitze verdickt; 8—10 mill. lang 27. *D. gonager* F.
28. ♂, die drei ersten Rückensegmente des Hinterleibes polirt; Fühler ziemlich dick und kurz; achttes Rückensegment an der Spitze mit zwei an einander stoßenden polirten Grübchen (nach Thomson) 18. *D. Thomsoni* m. ♂.
 - Weibliches Geschlecht; oder das ♂ mit anderer Skulptur des Hinterleibes 29.
29. Der Eindruck an der Spitze der Mittelloben des Mesonotum ist spitzwinklig 30.
 - Dieser Eindruck ist halbkreisförmig; Körper blauschwarz 47.
30. Schläfen oben neben dem Scheitel, längs des Hinterrandes, tief gefurcht, so daß der Hinterrand ziemlich scharf hervortritt 41.
 - Schläfenfurche zwar deutlich, aber die Schläfen hinten nicht gerandet 38.
 - Schläfen oben nur etwas niedergedrückt, ohne deutliche Furche 31.
31. Scheitel seitlich durch vertiefte Furchen deutlich begrenzt 32.
 - Scheitel seitlich nicht scharf begrenzt 37.
32. Schläfen oben neben den Scheitel-Schläfenfurchen mit einer größeren glatten, mehr oder weniger glänzenden Stelle, die nur selten mit einigen Punkten besetzt ist . . 33.
 - Schläfenwulst ziemlich gleichmäÙig dicht oder weitläufig punktirt, ohne hervortretende größere glatte Stelle . . . 34.

33. Fühler so lang als der Hinterleib; das erste bis dritte Hinterleibssegment des ♂ in der Mitte und am Seitenrande schwach punktirt und behaart, dazwischen fast glatt und glänzend; Sägescheide des ♀ an der Spitze sehr stark verdickt; 8—9 mill. lang . . . 28. *D. leucopterus* Zadd.
- Fühler des ♂ länger, des ♀ kürzer als der Hinterleib; zweites und drittes Hinterleibssegment des ♂ fein querstrichelig und in der Mitte punktirt, die übrigen Segmente sehr dicht runzlig punktirt, matt; Sägescheide des ♀ schwach gegen die Spitze erweitert; 8—9 mill. lang.
29. *D. Raddatzi* n. sp. (= *rugosus* Zadd. i. l.).
34. Achtes Hinterleibssegment des ♂ oben an der Spitze breit und tief dreieckig eingeschnitten, der Einschnitt weißhautig ausgefüllt; Sägescheide des ♀ an der Spitze am breitesten; letztes Bauchsegment des ♀ vor der niedergebogenen Spitze mit einer kleinen polirten Stelle, neben welcher zu beiden Seiten sich ein fast dreieckiger weißhautiger Fleck befindet; 9—10 mill. lang.
30. *D. fissus* Htg. (= *cenchris* Htg. Thoms. ♀ = *anthracinus* Thoms. ♂ = *leucobasis* Htg.).
- Achtes Hinterleibssegment des ♂ ganz; Sägescheide des ♀ vor der Spitze am breitesten 35.
35. Fühler des ♂ länger als der Hinterleib; Körper des ♀ metallisch blauschwarz 36.
- Fühler des ♂ kaum so lang als der Hinterleib, dick, gegen das Ende nicht verdünnt; Körper des ♀ metallisch braunschwarz; der vorigen Spezies sehr ähnlich; aber das sechste Bauchsegment ohne hautige Flecke, höchstens am äußersten Rande fein bräunlich; Sägescheide, von oben gesehen, lang elliptisch; 8—9 mill. lang.
31. *D. brevicornis* Zadd.
36. Die Radialquerader bleibt von der zweiten Kubitalquerader weit entfernt, ihr Zwischenraum mindestens halb so lang als das Ende des Radialnervs hinter der letzteren 32. *D. gibbosus* Htg.
- Die Radialquerader mündet nahe bei der zweiten Kubitalquerader; ihr Zwischenraum höchstens ein Fünftel so lang, als das hintere Ende des Radialnervs.
33. *D. varispinus* Htg.

37. Das erste Abdominalsegment oben wie die übrigen dicht quergestrichelt, in der Mitte stark und dicht punktirt.
34. *D. asper* Zadd. ♂¹⁾.
- Das erste Abdominalsegment glatt und nur mit einzelnen Punkten 35. *D. fumosus* Zadd.
38. „Fühler des ♂ an der Wurzel des dritten Gliedes dünn und dann auffallend bis zum fünften oder sechsten Gliede verdickt, so daß ihre größte Dicke nicht in der Mitte, sondern der Spitze näher liegt“ (nach Zaddach); ♀ mit rothem Mesonotum und gleichgefärbtem Fleck oben auf den Mesopleuren 36. *D. thoracicus* Klg. (= *pachycerus* Htg.).
- Fühler des ♂ anders gestaltet; ♀ ganz dunkel gefärbt . . . 39.
39. Körper groß, 10—12 mill. lang, schwarz mit schwachem, bläulichem Glanz; Fühler des ♂ länger, des ♀ so lang als der Hinterleib; Flügel mehr oder weniger schwärzlich
37. *D. niger* L.
- Höchstens bis 9 mill. lang 40.
40. Kopf hinter den Augen nicht verengt; der ganze Körper metallisch braunschwarz; 8—9 mill. lang 38. *D. incertus* Zadd.
- Kopf des ♂ hinter den Augen sehr stark, des ♀ weniger verengt; Scheitel rundlich und stark gewölbt; 7—8 mill. lang 39. *D. brachygaster* Htg. (= *aeneus* Zadd.).
41. Das zweite bis vierte Rückensegment des Hinterleibes beim ♂ dicht und sehr deutlich quergestrichelt, unbehaart; Körper blauschwarz; Kopf und Thorax mit bläulichem oder violettem Glanz; Prothorax des ♀ größtentheils und die Flügelschuppen roth; 8—10 mill. lang.
40. *D. haematodes* Klg. (= *planatus* Htg. = ? *micans* Zadd. ♂).
- Wenigstens das dritte und vierte Rückensegment des ♂ in der Mitte oder ganz dicht behaart; ♀ ganz dunkel gefärbt 42.
42. Beim ♂ der ganze Körper, besonders Kopf und Thorax von langen dichten Haaren, grau; Scheitel und Schläfen stark gewölbt; ersterer fast halbkugelig erhaben; Sägescheide des ♀ ziemlich stark nach hinten verdickt; 8,5—9 mill. lang 41. *D. brevitarsis* Htg.

¹⁾ Die Ansicht eines einzelnen in Schlesien gesammelten Männchens verdanke ich der Güte des Hrn. Oberlehrers Braunschwerin.

42. Die Behaarung des Körpers weniger lang und kaum die Färbung desselben beeinflussend; Sägescheide des ♀ schwach nach hinten verdickt oder vor der Spitze am breitesten 43.
43. Kopfschild des ♂ mit scharfer Querwulst (♀ unbekannt).
42. *D. carinatus* n. sp.
- Kopfschild ohne scharfe Querwulst 44.
44. Kopf des ♂ hinter den Augen etwas verengt; achttes Hinterleibssegment an der Spitze mit einem dreieckigen weißhautig ausgefüllten kleinen Einschnitt; Sägescheide des ♀ schwach gegen die Spitze verdickt; 8.5—9 mill. lang 43. *D. gracilis* Zadd. (= ? *brevis* Zadd.).
- Kopf hinter den Augen nicht verengt; Sägescheide des ♀ vor der Spitze am breitesten 45.
45. Körper kleiner, 8—8.5 mill. lang; Flügel dunkel schwärzlich; ♂ mit dreieckigem weißhautigen Ausschnitt an der Spitze des achten Rückensegmentes; Kopf oben und Schildchen mit schwachem bläulichem oder grünlichem Schimmer; Fühler des ♂ etwas länger, des ♀ etwas kürzer als der Hinterleib 44. *D. rarus* Zadd.
- Körper größer, 9—11 mill. lang; Flügel leicht grau . . . 46.
46. Fühler beim ♂ so lang, beim ♀ viel kürzer als der Hinterleib; Thorax auffallend dick 45. *D. crassus* n. sp.
- Fühler länger als der Hinterleib; Thorax gewöhnlich.
46. *D. aeneus* Htg. (= *longicornis* Zadd. ♀
= ? *anthracinus* Thoms. ♀).
47. Die Radialquerader trifft fast oder genau auf die zweite Kubitalquerader; Fühler des ♂ viel länger, des ♀ etwa so lang als der Hinterleib; Flügel leicht grau, am Grunde weißlich; Stigma beim ♂ am Ende mehr oder weniger zugerundet, beim ♀ zugespitzt . . . 47. *D. coracinus* Klg. (= *nitens* Zadd.).
- Die Radialquerader bleibt von der zweiten Kubitalquerader gewöhnlich ziemlich weit entfernt 48.
48. Kopf und Thorax schwach behaart; Flügel weiß und klar 48. *D. anthracinus* Klg. (= *coerulescens* Htg. ♂).
- Kopf und Thorax vorn beim ♂ mit langer dichter schwärzlich brauner Behaarung (♀ unbekannt) 49. *D. atricapillus* Htg.

ad No. 1. *Dolerus trigeminus* m. (= *palmatus* Thoms.). *Subplumbeo-niger, tibiis anticis margine anteriore tegulisque sordide testaceo-albidis; capite pone oculos non angustato, feminae sub-*

dilatato; antennis breviusculis, apice attenuatis. Abdomen maris segmentis dorsalibus 1—3 apice parum, 4—6 medio latius albidomembranaceis. Femina abdominis segmento primo anguste albidomembranaceo; vagina sub apicem leniter emarginata. — Long. 8—10 mill.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch die Körperfarbe, durch die etwas deutlichere Punktirung des breiten, hinter den Augen nicht verschmälerten Kopfes und besonders dadurch, daß beim ♂ auch das vierte Hinterleibssegment in der Mitte hautig ist, sowie durch die Form der weiblichen Sägescheide.

ad No. 2. *D. palmatus* Klg. *Niger, tibiis anticis margine anteriore sordide albidis, tegulis concoloribus vel magis minusve nigris; capite pone oculos subangustato, superne ruguloso, opaco; antennis abdomine multo brevioribus, medio leniter incrassatis; thorace superne fortius, antice inaequaliter punctato. Mas abdominis segmentis 1., 5., 6. medio albidomembranaceis. Femina abdominis segmento primo late et profunde emarginato; vagina sub apicem dente minutissimo instructa, longiuscula. — Long. 7—9 mill.*

Var. ♀ *pronoto rubro-maculato.*

ad No. 7. *D. mandibularis* n. sp. *Niger, abdomine — segmento primo aeneo-nigro marisque segmentis apicalibus nigris exceptis — et genibus anterioribus magis minusve testaceis; vertice non elato; temporibus postice impressione transversa valde profunda, usque a vertice ad mandibulas evidenter marginatis; mandibulis ab imo fere angulatis, ad apicem rectis; antennis abdomine brevioribus, crassiusculis, apice non attenuatis; alis dilute nigris; canaliculis. Mas antennarum articulo tertio 4^o vix longiore; segmento ultimo ventrali late rotundato, fere truncato, apice pilis brevibus, aequalibus, confertis canis ornato; tibiis omnibus magis minusve testaceis. Femina pronoto et mesonoto rufis, scutello nigro. — Long. 7—8 mill.*

ad No. 9. *D. pratensis* L. (= *Eglanderiae* Klg.). *Niger, thorace feminae superne, abdomine — segmento primo marisque segmentis ultimis exceptis — pedibus magis minusve rufis; capite pone oculos angustato; vertice subelato; temporibus postice impressione transversa sat profunda minus distincte marginatis; mandibulis usque ab imo ad apicem curvatis; antennis abdomen longitudine aequantibus, medio leniter incrassatis, apice attenuatis; alis dilute nigris; canaliculis; mesonoto inaequaliter haud dense punctato. Mas antennarum articulo tertio 4^o multo longiore; segmento ultimo ventrali anguste rotundato, apice pilis inaequalibus instructo. — Long. 8—9 mill.*

Var. *nigripes* m. *Femina pedibus, scutello, valvulis serrae nigris; tibiis anticis margine anteriore et femorum anticorum apice rufis.* Diese Varietät ist dem *D. arcticus* Thoms. äußerst ähnlich; an der Form des Kopfes, der Fühler und an der feineren Punktirung des Thorax leicht zu erkennen.

ad No. 10. *D. arcticus* Thoms. *Niger, thorace feminae superne et abdomine magis minusve rufis; genubus et tibiis anticis margine anteriore concoloribus; capite lato, pone oculos vix angustato; mesonoto inaequaliter et fortiter punctato; scutello apice carinato; alis nigricantibus. Mas antennis abdomen longitudine aequantibus, omnino filiformibus; segmento ultimo ventrali apice anguste rotundato. Femina antennis subfiliformibus, apice vix attenuatis; mesonoti lobis mediis, scutello, abdominis apice saepissime magis minusve nigris. — Long. 8—9 mill.*

ad No. 12. *D. palustris* Klg. *Niger, abdominis cingulo et tibiis rufis; capite pone oculos non angustato; vertice quadrato, subconvexo, utrinque foveis profundis determinato; capite et thorace superne creberrime concinne punctatis; abdominis segmentis 5 saltim primis politis; alis dilute nigricantibus. Mas antennis validis subsetaceis, abdomine longioribus; segmento ultimo ventrali fere transverso, apice late truncato-rotundato. Femina antennis subfiliformibus, abdomine brevioribus; valvula serrae apice acuminata. — Long. 8—9 mill.*

Was Thomson als *D. palustris* beschreibt, ist wahrscheinlich eine andere nordische Spezies.

ad No. 13. *D. (?) uliginosus* Klg. ♂. *Mas capite pone oculos angustato; fronte satis deplanata; vertice valde brevi, utrinque vix determinato, ante ocellos sulco lato transverso restricto; temporibus gracilibus; antennis abdomine brevioribus apice leniter attenuatis, subsetaceis; mesonoto dense inaequaliter punctato; abdomine segmentis 4 primis polito; segmentis 2—6 rufis; tibiis anterioribus fuscis; alis leniter cinereis. — Long. 9 mill.*

Dem *Dol. palustris* am nächsten verwandt; doch ist dieser kleiner, hat längere Fühler, hinter den Augen nicht verengten Kopf und einen deutlich gewölbten quadratischen Scheitel. Bei *D. anticus* und *lateritius* sind nur die drei ersten Rückensegmente des Hinterleibes polirt.

ad No. 15. *D. madidus* Klg. *Mas niger; abdominis cingulo lato flavo; antennis abdomine multo longioribus; mesonoti sutura media profunde impressa; abdominis segmento octavo apice spatium brevi subtriangularem polito instructo. Femina nigra, prothorace,*

mesonoto, mesopleuris, abdomine rufis; scutello, pteropegis, vagina nigris; capite pone oculos dilatato; mesonoto fortiter punctato, subopaco; vagina apice calloso-dilatata; alis subhyalinis, nervis et stigmatate nigris. — Long. 10—11 mill.

Ein Grund, warum dieser Spezies der richtige Name *madidus* Klg. nicht verbleiben sollte, dürfte nicht vorhanden sein.

ad No. 16. *D. Lamprechtii* n. sp. *Praecedenti affinis et colore simillimus, sed minor. Mas mesonoti sutura media haud impressa, subcarinato-elata; corpore angusto; capite pone oculos valde angustato; abdominis segmento octavo spatio longo triangulari polito ornato. Femina capite macro, pone oculos angustato; mesonoto sparsim punctato, nitente, supra alarum insertionem macula parva nigra notato; vagina superne angusta, apice non incrassata.* — Long. 8.5—10 mill.

Die beiden letzten einander überaus ähnlich gefärbten Spezies sind doch in beiden Geschlechtern durch sichere Merkmale zu unterscheiden. Der kleine schwarze Fleck an den Seiten des Mesonotum scheint beim ♀ dieser Spezies stets, beim ♀ von *madidus* nie vorhanden zu sein; derselbe füllt die Grube, in welcher die Wurzel der Vorderflügel ruht. Ich benenne die Spezies dem Hrn. Oberlehrer Dr. Lamprecht in Zerbst zu Ehren, dessen Güte ich sie verdanke.

ad No. 18. *D. Thomsoni* m. (= *brevicornis* Thoms.). Da bereits ein *Dol. brevicornis* Zadd. existirt, kann der Thomson'sche Name nicht bleiben; und ich schlage für die ausgezeichnete Art den Namen des Begründers derselben vor. Wie es möglich gewesen ist, daß André diese Spezies mit dem Namen *D. thoracicus* Klg. bedenkt, ist kaum zu begreifen.

ad No. 19. *D. timidus* Klg. *Niger, abdominis cingulo, genubus, tibiis tarsisque anterioribus rufis; tibiis posticis magis minusve nigris; tiliarum anticarum calcaribus exterioribus apice dente longiore acuto et dente brevior obtuso instructis; mesonoti lobis lateralibus haud confertim punctatis, subcyanescentibus. Mas antennis validis, vix compressis, non incrassatis; segmento ultimo ventrali latitudine sua dimidio longiore, apicem versus attenuato, apice minus late truncato-rotundato. Femina antennis validis, medio vix incrassatis; vagina crassa, apice valde obtusa.* — Long. 11—13 mill.

ad No. 20. *D. desertus* Klg. *Niger, abdominis cingulo et pedibus maxima parte rufis; illis basi et tarsorum apice nigris; tegulis rufis vel nigris; tiliarum anticarum calcaribus exterioribus*

bicuspidatis. Mas antennis validis, leniter compressis, medio subincrassatis, abdomine brevioribus; segmento ultimo ventrali latitudine sua parum longiore, apicem versus leniter angustato, apice late truncato-rotundato; femina antennis gracilioribus, non compressis, medio subincrassatis; vagina apice obtusa. — Long. 11—12 mill.

ad No. 21. *D. dubius* Klg. Wenn es schon schwer ist, einen *D. desertus* von *D. timidus* zu unterscheiden, da bei der letzteren Art die Knie oft sehr breit hell gefärbt sind, ja die helle Farbe sich über den größten Theil der Schenkel ausbreiten kann, so dafs dann ein Unterschied in der Färbung kaum noch wahrgenommen werden kann, so ist es völlig unmöglich, die Exemplare mit schwarzen Hinterschienen als Varietät, geschweige denn als Art von *D. timidus* zu trennen. Gleichwohl unterscheidet auch Thomson einen *D. dubius*; und da mir einige männliche Exemplare vorgekommen sind, die sich durch etwas schlankere Fühler und zweispitzige Sporne der Vorderschienen zu unterscheiden scheinen, so wage ich es nicht, die Berechtigung dieser Art zu bestreiten.

ad No. 22. *D. tristis* Klg. Niger, abdominis cingulo, tegulis saepissime, genubus tibiisque anterioribus, tibiis posticis apice rufis; tibiarum anticarum calcaribus exterioribus bicuspidatis; capite pone oculos subangustato. Mas antennis gracilibus, non compressis, medio non incrassatis, subsetaceis, abdomine brevioribus; segmento ultimo ventrali latitudine sua vix longiore, apice subemarginato-truncato. Femina antennis medio parum incrassatis; vagina apice subacuminata. — Long. 10—11 mill.

ad No. 25. *D. Schmidtii* n. sp. ♀. Niger; capite pone oculos subangustato, creberrime sed minus fortiter punctato; sulcis verticinis et temporalibus late et profunde impressis; temporibus plane inmarginatis; antennis gracilibus, haud incrassatis, apice attenuatis; mesonoto inaequaliter, lobis mediis antice et scutello crebrius et fortius punctato; abdomine superne subnitido, segmentis 2—4 subtilissime transversim strigosis, ceteris subtiliter punctato-rugosis; vagina superne angusta, apice haud incrassata; pedibus rufis, coxis, trochanteribus, tarsis nigris; tibiis anticis totis, mediis dimidio apicali piceis. — Long. 9 mill. Mas ignotus.

Die Art unterscheidet sich von dem ähnlichen *D. gonager* durch den nach hinten nicht erweiterten Kopf, die tiefen Scheitel- und Schläfenfurchen, die schlanken Fühler, deren größte Dicke nicht in dem fünften und sechsten, sondern in dem dritten und vierten Gliede liegt, und die vom vierten Gliede an leicht gegen die Spitze verdünnt sind, durch die feinere Skulptur des Hinterleibes, die

schmale, zur Spitze nicht erweiterte Sägescheide und durch die hell gefärbten Beine, an denen die ganzen Schenkel und Hinterschienen, die Wurzel der Mittelschienen und der äußerste Grund der Vorder-schienen roth sind. Von *D. gilvipes* durch die kurz-ovalen Augen weit entfernt. Die Art wurde von meinem verehrten Freund, dem Hrn. Oberlehrer Dr. J. H. H. Schmidt bei Hagen i. W., aufgefunden und demselben zu Ehren benannt.

ad No. 29. *D. Raddatzi* n. sp. *Plumbeo-niger; capite convexo; vertice foveola maculaque sublaevi utrinque determinato; abdominis segmento primo profunde emarginato; alis subhyalinis, stigmatе nervisque fuscis. Mas antennis abdomine longioribus, apice attenuatis; stigmatе angustissimo; abdomine rugoso-punctato, opaco; segmento ultimo ventrali apice late rotundato; unguiculis muticis. Femina antennis abdomine multo brevioribus, vix incrassatis; vagina apice parum incrassata.* — Long. 8—9 mill.

Ein vom Hrn. Direktor Raddatz bei Rostock i. M. gefangenes Pärchen, das von Zaddach i. lit. als *D. rugosus* bezeichnet worden ist, habe ich dem Herrn Entdecker zu Ehren benannt.

ad No. 33. *D. varispinus* Htg. *Niger, subcyaneo-micans; capite macro subconvexo, occipite fortiter et sparsim punctato; vertice antice subrotundato, parum elato; mesonoto antice medio, lobis lateralibus, scutello basi sublaevibus nitentibus; sutura media profunda; alis leniter nigricantibus; stigmatе apice late truncato. Mas antennis crassis, abdomine longioribus; abdomine usque a segmento secundo ad apicem rugoso-punctato et piloso. Femina antennis abdomen longitudine fere superantibus, medio vix incrassatis; abdominis segmento primo parum hiantе, polito; ceteris usque ad apicem tenuiter strigosis, vix punctatis, submicantibus; vagina superne ante apicem parum incrassata; segmento sexto ventrali subrotundato, tenuiter albo-marginato.* — Long. 8—9 mill.

Der Name *varispinus* ist schlecht gewählt, da die Farbe der Sporne sehr veränderlich ist; und auch bei obiger Spezies erweist sich dieselbe keineswegs konstant; aber der Name ist einmal vorhanden; und es kommt nur darauf an, denselben richtig zu deuten. Da Hartig seine Art „tiefschwarz“ nennt, kann dieselbe unmöglich, wie es von Thomson geschieht, unter den metallisch-braunschwarzen, sondern sie darf nur unter den blauschwarzen Arten gesucht werden; und da ist kaum eine andere möglich, als die obige. Thomson's *D. varispinus* dürfte zu *D. leucopterus* Zadd. gehören, obgleich mir unter der großen Menge von Exemplaren, die mir durch die Hände gegangen sind, keins vorgekommen ist, auf welches Thomson's

Angabe paßte „*alis nervo transverso-submarginali fere interstitiali*“. Die vorliegende Spezies ist dem *Dol. gibbosus* ähnlich, aber kleiner und verhältnismäßig schmaler; das ♂ mit etwas kürzeren Fühlern; das ♀, besonders auf Scheitel und Schläfen, viel grober punktiert, mit etwas längeren Fühlern und glänzenderem, kaum runzeligem Hinterleibsrücken.

ad No. 35. *D. fumosus* Zadd. *Ater, subopacus, subglaber; capite lato, punctatissimo; vertice plano, vix edito, utrinque vix determinato; temporibus superne parcius sed haud fortius punctatis; alis valde fumosis, inferioribus basi subhyalinis; segmento primo abdominis medio et ceteris margine posteriore tenuissime fumoso-membranaceis; cenchris fuscis. Mas antennis abdomine longioribus, crassis, subcompressis, apice subattenuatis; mesonoto haud fortiter, scutello sat dense, lobis lateralibus antice vix punctato; abdominis segmento primo medio angusto, hiante, polito; segmentis 2 et 3 densissime strigosis, ceteris rugoso-punctatis, opacis. Femina antennis abdomine sub brevioribus, medio incrassatis; mesonoti lobis lateralibus sublaevibus; scutello sparsim punctato; abdominis segmentis 2—6 dense strigosis vix caeruleo-micantibus; ceteris subrugoso-punctatis; vagina superne ante apicem leniter dilatata; segmentis ventralibus latius albido-marginatis.* — Long. 8.5—9 mill.

Die tief rauchschwarze Farbe der Flügel charakterisirt die Spezies; und dafs die beschriebenen Weibchen zu dem Zaddach'schen Männchen gehören, ist unzweifelhaft, da ich ein Pärchen in copula fing. Die Behaarung ist auf Kopf und Thorax beim ♂ etwas länger, beim ♀ äußerst schwach und kurz. Der Kopf ist fast durchweg von gleich grofsen Punkten sehr dicht, auf dem Scheitel und oben auf den Schläfen etwas weitläufiger besetzt; die hier hervortretenden Zwischenräume sind jedoch fein gerunzelt und fast glanzlos. Der Hinterleib des ♀ zeigt bei günstigem Lichte einen matten dunkelbläulichen Glanz.

ad No. 38. *D. incertus* Zadd. *Plumbeo-niger; capite lato; sulco temporali distincto; vertice excelso; alis apice cinereis, basi albo-hyalinis; abdominis segmento primo profunde emarginato, medio hiante. Mas capite dense, thorace subtiliter scutello fortius densiusque punctato; antennis abdomine longioribus; segmentis 2—4 sublaevibus, subtiliter strigosis; 3 et 4 medio, posterioribus totis subtiliter rugoso-punctatis et pilosis; segmento nono medio anguste, apice late albido-membranaceo; segmento ultimo ventrali apice latius rotundato. Femina capite dense, temporibus superne fortius et parcius, thorace toto, lobis lateralibus haud confertim punctatis;*

antennis subfiliformibus, apice vix attenuatis; abdomine sublaevi, segmentis 2—6 subtilissime strigosis, 5 et 6 medio et utrobique, posterioribus totis subtiliter pilosis; vagina superne apice leniter dilatata. — Long. 8—9 mill.

Das Männchen ist dem *leucopterus* Zadd. nicht unähnlich; aber die Schläfenfurche ist deutlich; das ♀ ist dem *gracilis* Zadd. ähnlich, aber durch die angegebenen Merkmale verschieden.

ad No. 41. *D. brevitarsis* Htg. *Subplumbeo-niger; capite pone oculos non angustato, punctatissimo; vertice elato, subhemisphaerico, undique sulcis profundis determinato; temporibus superne latissimis, postice marginatis, antice sulco lato determinatis; mesonoto toto, lobis lateralibus subtilius punctato; alis virescentehyalinis. Mas capite et thorace pilis longis et spissis incano; antennis abdomine parum longioribus, subsetuceis; abdominis segmentis tribus primis sublaevibus, vix conspicue strigosis, glabris; segmento nono apice late albido-membranaceo, ultimo ventrali latitudine duplo longiore, apicem versus subattenuato, late truncato-rotundato. Femina antennis abdomine multo brevioribus, medio subincrassatis; abdominis segmentis 2—5 leniter strigosis, ceteris subtilissime punctatis et pilosis; vagina apice calloso-incrassata.* — Long. 8.5—9 mill.

ad No. 42. *D. carinatus* n. sp. ♂. *Subplumbeo-niger; capite dense et fortiter, superne vix parcius, rugoso-punctato; vertice elato, undique distincte determinato; temporibus superne sulco profundo instructis, postice marginatis, antice sulco lato determinatis; clypeo evidenter carina transversu instructo; antennis abdomine brevioribus, crassis, apice attenuatis; oculis parvis; alis virescente-hyalinis; abdominis segmento primo profunde emarginato, medio hiante; segmentis 2 et 3 medio politis, 4—8 subrugoso-punctatis subtiliterque pilosis, octavo apice macula triangulari polita instructo, nono medio et apice fusco-membranaceo; segmento ultimo ventrali latitudine sua vix longiore, apice anguste rotundato.* — Long. 8.5 mill.

Das zugehörige Weibchen dürfte der vorigen Spezies ähnlich sein, aber wahrscheinlich durch andere Form des Kopfschildes und der Sägescheide sich unterscheiden.

ad No. 45. *D. crassus* n. sp. *Plumbeo-niger, cinereo-pilosus; capite lato, pone oculos haud angustato; vertice subquadrato, undique distincte determinato, maris edito, feminae subplano; temporibus superne sulco lato et profundo instructis, postice marginatis, antice sulco lato determinatis; capite fortiter, mesonoto subtilius antice medio et lorum lateralium parte anteriore subtilissime punctatis; cenchris fuscis; abdominis segmento primo medio hiante, haud pro-*

funde emarginato. Mas antennis crassis, apice attenuatis, abdomen longitudine vix superantibus; capite subaequaliter dense et fortiter punctato; abdominis segmentis 2 et 3 strigosis, ceteris rugoso-strigosis et punctatis, subopacis; segmento octavo apice macula triangulari polita instructo, ultimo ventrali apice anguste rotundato, latitudine sua vix longiore. Femina antennis gracilibus, medio parum incrassatis, abdomine multo brevioribus; vertice et toro temporali parcius punctatis; thorace crassissimo; mesopleuris valde incrassatis densissime fortiter punctatis; abdominis segmentis 2—5 dense strigosis, secundo late, tertio et quarto anguste medio politis, ceteris rugoso-punctatis et pilosis, opacis; vagina breviuscula, ante apicem superne dilatata, apice subrotundata. — Long. 9—11 mill.

ad No. 46. *D. aeneus* Htg. (= *longicornis* Zadd.). *Niger; capite gracili; sulcis profunde impressis; temporibus postice marginatis; vertice subelato; antennis gracilibus, maris abdomine multo, feminae paulo longioribus, apice attenuatis; mesonoto subtilius, antice medio et lorum lateralium parte anteriore subtilissime punctato; abdominis segmento primo anguste emarginato, medio vix hiante; alis nigricantibus vel hyalino-cinereis. Mas capite pone oculos parum angustato, subaequaliter fortiterque punctato; abdominis segmento octavo apice macula parva triangulari polita ornato. Femina capite pone oculos attenuato, superne parcius sed haud fortius punctato; abdomine superne subtiliter strigoso, vix punctato; segmento octavo subtiliter rugoso; vagina superne ante apicem leniter dilatata. — Long. 8.5—10 mill.*

Der Name *D. aeneus* Htg. hat viele Deutungen erfahren; und wo immer die Beschreibung eines *D. aeneus* gegeben worden ist, bezieht sich dieselbe auf eine andere Spezies. Der André'sche *D. aeneus* spottet jedes Deutungsversuches. Eine Spezies, auf die Thomson's Beschreibung mit Sicherheit gedeutet werden kann, ist mir nicht bekannt. Der Zaddach'sche *D. aeneus* ist *brachygaster* Htg. Die Hartig'sche Beschreibung auf die Zaddach'sche Spezies zu beziehen verbietet schon die Größenangabe und besonders der Vergleich mit *D. niger*, denn Hartig sagt ausdrücklich: „Diese Art steht unstreitig *D. niger* am nächsten“. Hartig's Beschreibung paßt unter allen mir bekannten *Dolerus*-Arten einzig und allein auf die obige; und andererseits bin ich überzeugt, auch Zaddach's *D. longicornis* mit Recht auf die obige Spezies gedeutet zu haben, denn die Vermuthung desselben, daß der Eindruck auf der Mitte des Mesonotum bei seinem *longicornis* halbkreisförmig sei, kann nicht in Betracht kommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [28_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Bemerkungen über Blattwespen 305-354](#)